MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

326 (27.11.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-68725

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen und allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagler. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 326. Freitag, 27. November 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Schulhygiene und Schulärzte.

I.

(Nachdruck verboten.)

Von Dr. jur. Heinrich Lagler.

Der Begriff Hygiene in dem Sinne, in dem wir ihn auffassen, ist bekanntlich ziemlich neueren Datums; noch vor Jahrzehnten war die jetzige Gesundheitslehre fast gänzlich unbekannt, man hatte damals nur eine Heilkunde. In den beiden Worten „Gesundheitslehre" und „Heilkunde" offenbart sich am besten der Unterschied zwischen der älteren und neueren Auffassung der Medizin; damals sollte sie heilen, d. h. schon bestehende Körperübel beheben, jetzt will sie auch die Gesundheit befördern, d. h. soweit es möglich ist, Krankheiten vorbeugen. Wohl Jedermann wird zugeben, daß die letztere — jetzt hauptsächlich übliche — Auffassung von den Aufgaben der Medizin eine weitergehende ist, weil nur sie im Stande ist, das Menschengeschlecht körperlich zu fördern, während die heilende Medizin nur das nothdürftig gutzumachen sucht, was die vorbeugende nicht hat verhindern können oder wollen.

Ungeachtet dessen, daß die Hygiene eine noch sehr junge Wissenschaft ist, hat sie in den letzten Jahren geradezu staunenswerthe Fortschritte gemacht und zählt geniale Gelehrte zu ihren Vertretern; die Namen Pettenkofer, Koch, Pasteur, u. A. m. gehören zu den Klangvollsten der medizinischen Wissenschaft, ebenso sind die Errungenschaften der Hygiene von solch weittragender Bedeutung, wie man sie in früheren Zeiten wohl kaum geahnt, viel weniger erwartet haben mag. Die Hygiene hat uns in rascher Folge eine Menge von Feinden des menschlichen Organismus aufgedeckt, hat uns aber zugleich auch die Waffe gegen diese Zerstörer in die Hand gedrückt und uns gelehrt, sie zu bekämpfen; sie hat uns endlich ans Herz gelegt, mit alten Gebräuchen, Sitten, Gewohnheiten zu brechen und auf Anforderungen der Hygiene unabänderlich achtzugeben. Dank dieser Forschungen sind wir in die Lage gekommen, Krankheiten, die unsere Bevölkerung in vergangenen Zeiten fast decimirt hatten, in ihren furchtbaren Wirkungen abzuschwächen, manche von ihnen fast ganz und gar aus der Welt zu schaffen. Wer kennt noch jetzt z. B. den Hospitalbrand, die früher schrecklichen und dabei unvermeidlichen Wundentzündungen, die verheerenden Typhus-Epidemien? Einzelne noch jetzt vorkommende Fälle sind lediglich als seltene Ausnahmen zu betrachten und vermögen nicht im Geringsten die großartigen Wirkungen der modernen Gesundheitslehre abzuschwächen.

Die Hygiene hat uns freilich auch mancherlei Pflichten auferlegt, und wenn wir in den letzten Jahren in vielen Beziehungen diesen Pflichten auch nachgekommen sind, so gibt es doch noch gar mancherlei, wozu wir in Beziehung auf hygienisch sanitäre Einrichtungen noch weit zurückgeblieben sind. Wohl haben wir z. B. durch Wasserleitung, Kanalisation, moderne Vieh- und Schlachthöfe, Vervollkommnung der Krankenhäuser, Verschärfung der Sanitätspolizei ꝛc. viel zur Verbesserung unserer allgemeinen Gesundheitszustände beigetragen; in einer Beziehung haben wir aber noch immer eine Schuld zu begleichen, die um so schwerer ins Gewicht fällt, als sie tagtäglich vergrößert wird. Wir meinen die nachlässige Behandlung der Schule in sanitätshygienischer Beziehung, was uns alle Aerzte als zutreffend zugeben werden.

Unsere Schule hat in dieser Beziehung ein besonderes Schicksal; soviel darüber geschrieben worden ist und noch geschrieben wird, so wenig ist daran verbessert worden, und unsere Schule steht hygienisch nicht viel höher, als die Schule der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Wohl suchen wir von Jahr zu Jahr den Geist unserer Kleinen immer mehr auszubilden und zu spitzen, dem jugendlichen Gehirn wird schier Unmögliches zugemuthet; dagegen vernachlässigen wir in geradezu frevlicher Weise die körperliche Kräftigung der Kinder, trotzdem wir alle der einen Meinung sind, daß nämlich der kindliche Organismus einer überaus sorgfältigen Pflege bedarf, um den Anforderungen, die an ihn die Schule, im späteren Leben die leidigen Erwerbsverhältnisse stellen, genügen zu können. Das Kind wird jedoch überbürdet mit manchmal recht unnützen oder doch dem späteren praktischen Berufe ziemlich fernstehenden Beschäftigungen, während die Leibesübungen, die Stählung des Körpers in auffälliger Weise vernachlässigt werden. Aber damit nicht genug, wird auch der individuellen Hygienie, der Gesundheitspflege des einzelnen Schülers, viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt; unsere „Schulkrankheiten" — wir wollen z. B. nur Masern, Scharlach, Diphtherie nennen — ergreifen häufig mit schrecklicher Schnelligkeit ganze Klassen und Schulen. Die Gebäude selbst stehen in vielen Fällen auf schlechtem Boden und erzeugen dadurch nicht selten schlechte, schleichende, tückische Krankheiten bei den Kindern, die solche Anstalten besuchen; die einzelnen meist mit Schülern überfüllten Klassen sind manchmal in schlecht ventilirten, des Lichtes und der Luft entbehrenden Zimmern gelegen — kurz, in unseren Schulen, wo die ganze spätere Generation herangezogen wird, haben sich im Laufe der Zeit Mißstände und Mängel herausgestellt, die weder den humanen noch den hygienischen Errungenschaften unserer Zeit in vollkommener Weise entsprechen, wohl aber uns immer die Ueberzeugung aufdrängen, daß in dieser Beziehung etwas — oder richtiger gesagt, recht viel — geschehen müsse.

Es gibt Wahrheiten, die Jedermann einleuchten müßten und die dennoch auf einen fast unbegreiflichen Widerstand stoßen — so auch in der uns beschäftigenden Frage der Schulhygiene. Die Unfallverhütungen und Krankheitsvorbeugungen sind Errungenschaften der allerneuesten Zeit, denen von Staat, Gemeinde und Privaten das größte Interesse entgegengebracht wird und wofür alljährlich überaus ansehnliche Summen verausgabt werden; da sollte man doch annehmen, daß die Schule, die Pflanzstätte der Entwicklung unserer Nachkommen, an erster Stelle in dieser Beziehung berücksichtigt werden würde. Das ist jedoch nicht der Fall.

Das Verlangen nach einer ärztlichen Ueberwachung der Schule, d. h. nach Schulärzten, ist nicht neu, und die Stimmen, die danach verlangen, werden mit jedem Tage zahlreicher und dringender, aber sonderbarer Weise wollen diese Stimmen noch immer nicht durchdringen, und noch immer finden sich selbst maßgebende Persönlichkeiten, die aus mancherlei — theilweise ganz unhaltbaren — Gründen sich gegen das Institut der Schulärzte aussprechen.

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27. November.

* Die „Hamb. Nachr." weisen bezüglich der Frage, ob Rußland in Beziehung auf die Türkei sich dem Concert der Mächte anschließen und nur in Uebereinstimmung mit derselben oder aber gesondert vorgehen solle, auf eine bemerkenswerthe Stimmung der russischen Presse hin. Die „Now. Wr." spricht sich gegen die Einberufung einer Conferenz aus, indem sie erklärt, daß die Lebensfrage der Türkei, nicht in den getrennten Fragen der Politik, der ökonomischen oder commerziellen Interessen, — sondern im großen Ganzen — nur zwei Mächte, d. h. die Türkei und Rußland näher angehe; Rußland könne sich von der Conferenz nicht, die Türkei auch nur Betrübendes — die Theilung der Türkei — versprechen. Ja, die Theilung, denn alle Diplomaten seien darin einig, daß die Türkei allein unfähig ist, den Ausschreitungen im Land zu steuern und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

„Gibt es nun aber kein anderes Mittel" — fragt die „Now. Wr." —, „um den unmenschlichen Metzeleien und Unordnungen ein Ende zu bereiten? Wir glauben, daß es ein solches Mittel gibt und zwar besteht es in einem Anschluß des künstlich geschwächten Organismus an einen machtvollen und gesunden Organismus, in einem gesonderten Schutzvertrag zwischen Rußland und der Türkei. Statt an eine Conferenz zu denken, sollten wir uns mit der Frage beschäftigen, auf welcher Grundlage wir der Türkei ihre Existenz garantiren können. Wir sind bereit, diese Frage sogar schärfer zu formuliren: Unter welchen Bedingungen können wir der Türkei ihre Grenzen, und welche Grenzen garantiren?"

Die „Hamb. Nachrichten" knüpfen hieran folgende Bemerkungen:

Seiner Achtung vor den Verträgen hätte Rußland schon zu viel geopfert, und zwar unnützer Weise, da diese Verträge schon längst abgethan und in's Archiv gewandert seien, seitdem England durch den Vertrag über Cypern, ohne Rücksicht auf das europäische Concert, ein Separatabkommen mit der Türkei abgeschlossen, das der letzteren ihre Grenzen in Kleinasien sichert. Die armenisch-türkischen Unruhen fänden gerade in der Uneinigkeit der Mächte ihre Nahrung und Unterstützung. Diese Uneinigkeit, die man absichtlich schüre, werde so lange anhalten, bis dem Einen oder Anderen die Geduld ausgehe und ein wirklich ernster Zusammenstoß hervorgerufen würde, in dem die Kanonen das große Wort übernehmen. Die Türkei mache jetzt die letzten verzweifelten Anstrengungen, diete ihre letzten Geldmittel auf, sich zu bewaffnen. Diese Waffen würden ihr aber nichts gegen den schlimmsten Feind — England — nützen und die Türkei müsse andere Mittel finden, um der Agitation dieses Feindes, welche auf die Theilung des Reiches hinausläuft, wirksam entgegen zu treten.

„Zwei Jahre lang strengt sich England an, die Theilung der Türkei durchzusetzen. Und die Türkei besteht noch heute. Das könnte natürlich nicht der Fall sein, wenn Rußland das Gleiche wünschte. Es sind eben die Ziele und die Machtstellungen Rußlands und Englands am Bosporus ganz verschieden. Rußland will Eins — die Sicherung der freien Durchfahrt, England dagegen — Theilung der Türkei. Offenbar wird die eine oder die andere Entscheidung fallen müssen, denn keine internationalen Konferenzen werden je ein internationales Konstantinopel schaffen. Die Türkei hat zu wählen und man kann die Wahl wohl nicht schwierig nennen".

Rußland und die Türkei ständen jetzt ganz frei — fährt das Blatt fort — einander gegenüber. Letztere sei England in keiner Weise verpflichtet und Rußland habe ebenfalls ganz freie Hand, besonders jetzt, wo die Politik Englands allseitig richtig gewürdigt worden und jede europäische Macht darauf ausgehe, sich für die Annectirungen Englands schadlos zu machen und wo zugleich in Indien aus verzweifelten Gründen die halbe Bevölkerung in Aufruhr stehe . . . .

Rußland sei jetzt unstreitig Herr der Position im Osten und müsse sich das zu Nutze machen und das ihm rechtlich zukommende Uebergewicht und einen sicheren Frieden im Orient für lange Zeit befestigen.

* Unter dem Stichwort: „Kanzler auf Lager" schreibt die „Magd. Ztg." folgendes:

Die Art, wie die Mythenbildung auf politischem Gebiete in einem Theile der Presse gepflegt wird, hat etwas ungemein Beschämendes; denn sie läßt die Urtheilsfähigkeit desjenigen Theiles des deutschen Volkes, der in jenen Blättern seine geistige Nahrung sucht, in einem Licht erscheinen, das nichts weniger als günstig wirken kann. Der thörichten Commentare, die an die Meldung des zum Generaladjutanten ernannten früheren Kriegsministers geknüpft sind, ist bereits gedacht worden. Jetzt soll ein Besuch, den der Kaiser und die Kaiserin in Altona beim Grafen Waldersee abstatten wollen, dazu benutzt werden, um ähnliche Spukgeschichten in Umlauf zu setzen. Daß der Kaiser in Begleitung seiner erlauchten Gemahlin erscheint, sollte doch eigentlich keinen Zweifel über den Charakter dieses Besuchs lassen. Aber das hält die Leute, die das Gras wachsen hören, nicht ab, in geheimnißvollen Andeutungen auf die „hochpolitische Bedeutung" dieses Ereignisses hinzudeuten. Und wo man ganz „eingeweiht" ist, da versehlt man nicht, den Meldungen hinzuzufügen, daß die Persönlichkeit des künftigen Kanzlers schon seit geraumer Zeit feststehe. Kanzler auf Lager, das ist in der That fin de siècle. Zum Glück ist die Zeit noch fern, wo die Prophetengabe dieser neunmal Weisen ernstlich auf die Probe gestellt werden wird. Die ganze Lage nach innen wie nach außen hin enthält kein Moment, das auf nahe Veränderungen in der Besetzung der leitenden Stellen hinwiese. Und unser Volk in seiner großen Mehrheit hat auch kein Bedürfniß nach solchen Veränderungen. Erst jüngst noch hat der Widerhall, den die Erklärungen des Fürsten Hohenlohe im ganzen Reiche gefunden haben, gezeigt, daß seine Politik von dem Vertrauen des deutschen Volkes getragen wird. Man sollte endlich davon ablassen, Spukgeschichten zum Zwecke der Beunruhigung und Verwirrung auszusprengen.

* Der Fall Dreyfus hat in der französischen Kammer den Gedanken wieder angeregt, die Verfassungsbestimmungen betr. die Bestrafung des Landesverraths, einer Aenderung zu unterziehen. Vor zwei Jahren schon wurde ein Entwurf zur Abänderung der Verfassung von 1848 gemacht; diese hatte nämlich für den Verrath als politisches Verbrechen die Todesstrafe abgeschafft. Der Entwurf wurde zwar 1895 im Palais Bourbon angenommen, erregte aber sofort durch seine eigenthümliche Fassung die Entrüstung der Presse, der darnach schon ein einfacher Artikel über militairische Angelegenheiten als Hochverrath ausgelegt werden konnte. Neuerdings hat man denn diesen Entwurf wieder in die Hand genommen, um sich aller zukünftigen Dreyfuse sofort entledigen zu können, ohne die jetzigen enormen Kosten. Dreyfus soll jährlich dem Staate die Kleinigkeit von 60,000 Fr. kosten.

* Der Schutz der deutschen Interessen auf den Philippinen. Nach amtlichen Depeschen aus Manila sind die Aufständischen in mehreren Gefechten, besonders bei Santa Cruz in der Provinz Laguna und in der Provinz Bataan geschlagen worden. Zahlreiche Aufständische sind in diesen Gefechten gefallen. Die Truppen haben nach heftigem Widerstande die Stadt Pagsanjan mit dem Bajonett genommen. Zum Schutze der deutschen Interessen auf den Philippinen, namentlich auf Luzon und Mindoro, ist der Kreuzer dritter Klasse „Arkona" gestern in Manila eingetroffen. Das Schiff gehört zur ostasiatischen Kreuzerdivision und ist unter allen deutschen Schiffen am längsten in den japanisch chinesischen Gewässern stationirt. Unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges traf die „Arkona" nachdem der Aufstand in Brasilien 1894 unterdrückt war, aus Rio de Janeiro, begleitet von den Schwesterschiffen „Alexandrine" und „Marie", in Yokohama ein. Der damalige Commandant, Corvettencapitän Sarnow, übernahm als ran ältester Offizier das Commando der neugebildeten Kreuzerdivision, bis der Geschwaderchef, Contreadmiral Hoffmann, in Ostasien eintraf und seine Flagge auf der „Arkona" hißte. Der Kreuzer blieb Flaggschiff bis zum Eintreffen des Kreuzers zweiter Klasse „Irene". Die „Arkona" hat während des Krieges Vieles zum Schutze der Deutschen gethan. Das Schiff zeichnete sich namentlich vor Weihaiwei aus und griff im letzten Sommer beim Untergange des „Iltis" hilfreich ein. Der Commandant Corvettencapitän Sarnow wurde zum Capitän zur See befördert und übergab später das Commando dem Corvettencapitän Rieker. Das Schiff kommt jetzt aus den japanischen Gewässern, es ist von Nangasaki über Futschau und Hongkong nach Manila gedampft und dürfte hier voraussichtlich mit demselben Erfolge wie in China die deutschen Interessen während der Dauer des blutigen Aufstandes vertheidigen. Die „Arkona" hat bei einem Raumgehalt von 2370 Tonnen und einer Besatzung von 268 Mann eine sehr starke Armirung. Diese besteht aus zwölf 15 Centimeter-, zwei 8.7 Centimeter-Kanonen und einem leichteren Geschütz, sowie einer Anzahl Revolverkanonen.

* Das Organ des italienischen Konseilpräsidenten Rudini, die „Opinione", druckt einen Bericht des „Corriere della Sera" über eine Unterredung mit dem deutschen Afrikaforscher Professor Schweinfurth ab. Dieser äußerte sich eingehend über den zwischen Italien und dem Negus von Abessinien abgeschlossenen Frieden. „Mit Italien und den Italienern wünsche ich mir dazu Glück," betonte Schweinfurth unter Anderem. „Und ich bin Afrikanist, wie Sie wissen," fügte er hinzu. Auf die Frage, ob er glaube, daß Italiens Ansehen in Afrika gelitten haben könnte, erwiderte der deutsche Afrikaforscher, daß dies wohl nach der Niederlage bei Adua der Fall gewesen sei. Er fuhr dann jedoch fort:

„Jetzt aber wird der unter solchen Bedingungen abgeschlossene Friede für Ihre treuen Unterthanen eine große Ueberraschung sein. Wie, werden sie denken, Italien ist geschlagen worden und es zieht sich so billig aus der Affaire? Dieses Italien muß doch etwas sehr Großes zu bedeuten haben. Ich will Ihnen noch mehr sagen, und es wird Ihnen vielleicht, ohne dies jedoch zu sein, paradox erscheinen. Je größer unter den Eingeborenen Eritreas und unter den Abessiniern der russische und französische Einfluß erachtet worden, um so mehr wird jetzt das italienische Ansehen wachsen."

Als der Mitarbeiter des „Corriere della Sera" dies nicht sogleich begriff, führte Schweinfurth aus:

„Das ist doch aber sehr leicht zu verstehen: die Afrikaner werden nunmehr denken: diese Europäer, diese Weißen, halten einander alles Mögliche vor, sie beschimpfen einander sogar; dann aber, wenn

MARCHIVUM

es zur Abrechnung kommt, fühlen sie, daß sie alle zu derselben Familie gehören."

Was die Zukunft der Kolonie Erittrea betrifft, äußerte Professor Schweinfurth sich, wie folgt:

„Nach meiner Ansicht wirkt nicht alles Unglück schädlich. In einer nicht allzu ausgedehnten, vielmehr mit knappen Grenzen ausgestatteten Kolonie kann Italien, sobald es zu den Errungenschaften des Friedens zurückgekehrt ist, viel mehr und Besseres thun als mit einem afrikanischen Reiche .... das nur im Traume besteht oder durch das allzu unsichere und kostspielige Geschick der Waffen."

In Italien haben die Ausführungen des berühmten und besonnenen deutschen Afrikaforschers den besten Eindruck gemacht.

* Die Vlamen haben einen Sieg errungen, an dem die Deutschen herzlichen Antheil nehmen. Die belgische Kammer hat am 19. November ein Gesetz angenommen, welches die vlamische Sprache als Gesetzessprache vollständig der französischen gleichstellt und welches von unseren vlamischen Stammesgenossen als eines der wichtigsten Errungenschaften der letzten Jahrzehnte betrachtet wird. Ein abschwächendes Amendement des Abgeordneten de Montpellier wurde verworfen und das ganze Gesetz schließlich mit 92 gegen 4 Stimmen angenommen. Nach dem Gesetz sollen in Zukunft sämmtliche Staatsgesetze zur Abstimmung gebracht, vom König vollzogen und bekannt gemacht werden, sowohl in vlamischer, als in französischer Sprache. Damit ist das Unrecht vom Jahre 1830 beseitigt, welches den französischen Text als allein amtlich anerkannte. Artikel 3 lautet: „Die Gesetze müssen zu ihrer Vollziehung im „Moniteur" in französischer und vlamischer Sprache nebeneinander veröffentlicht werden." Artikel 4: „Die königlichen Beschlüsse werden sämmtlich durch den „Moniteur" verkündigt und zwar vlamisch und französisch nebeneinander." Artikel 5: „Sämmtliche ministeriellen Beschlüsse und Rundschreiben, welche im „Moniteur" veröffentlicht werden, sollen gleichfalls in beiden Sprachen nebeneinander erscheinen." Artikel 6: „Die Regierung soll alle Gesetze und Beschlüsse, welche die Allgemeinheit des Landes angehen, in einem französischen und vlamischen Texte nebeneinander zu einem Gesetzbuch sammeln." Damit wären die Vlamen wiederum einen Schritt vorwärts gekommen. Sie werden noch größere Siege erringen, wenn sie mit der bisherigen Thatkraft und Zähigkeit weiterkämpfen. Die Deutschen sind mit allen Sympathien bei ihnen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Nov.

Zu der Interpellation Auer, betreffend die Zollbehandlung seiner Lederwaaren in Rußland, bemerkt Staatssekretär Dr. v. Boetticher, er müsse mit Rücksicht auf die gegenwärtig in Berlin schwebenden Verhandlungen bezüglich der Ausführung des deutsch-russischen Handelsvertrages die Beantwortung der Interpellation ablehnen.

Ein Antrag der Socialdemokraten, trotzdem in die Besprechung der Interpellation einzutreten, findet nicht genügende Unterstützung. Die Interpellation ist somit erledigt.

Die zweite sozialdemokratische Interpellation, betreffend die Besteuerung der Consumvereine in Sachsen, begründet der Abg. Bebel (Soz.). Die Besteuerung verstoße gegen die Reichsgewerbeordnung, gegen die Reichsverfassung und gegen das Gesetz über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Eine sächsische Gemeinde habe beschlossen, die Consumvereine, also das Vermögen der Armen, zu besteuern, dafür aber die Grundsteuer, die von den Reichen gezahlt werde, zu ermäßigen. Angesichts solcher Maßnahmen sollten die Liberalen einmal ihre monarchischen Ueberzeugungen revidiren. Man wolle den Consumvereinen den Lebensfaden abschneiden, weil die Mitglieder vielfach Sozialdemokraten seien.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher ist nach Durchsicht des Materials zu dem Ergebniß gekommen, daß die Maßnahmen der sächsischen Regierung mit keinem Reichsgesetze im Widerspruch stehen.

Sächsischer Geheimrath Fischer betont die gleiche Anschauung und weist die Angriffe des Abgeordneten Bebel in längerer Rede zurück.

Bei Besprechung der Interpellation führt Abg. Fuchs (Centr.) aus, die Konsumvereine bedeuteten heutzutage eine schwere Schädigung des Mittelstandes. Man müsse energische Mittel finden, um Luft und Licht für die mittleren Existenzen zu schaffen. Noch sei zu helfen, aber allein durch Zusammengehen von Staat und Kirche.

Abg. Stolle (Soz.) behauptet, das Vorgehen der sächsischen Regierung sei gesetzwidrig. In Sachsen regiere nicht das Ministerium, sondern die Hofrathspartei, grade wie anderswo die Adjutantenpartei.

Geheimrath Fischer entgegnet, grade die Sozialdemokraten hätten es doch wohl gespürt, daß in Sachsen das Ministerium regiere.

Abg. Zimmermann (Antis.) führt aus, in Sachsen sei kein Bedürfniß für Konsumvereine. Sie würden nur zu Parteizwecken benützt.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgeordneten Schneider (fr. Vp.) und Wurm (Soz.) die sämmtlich in der Besteuerung der Konsumvereine seitens der sächsischen Gemeinden einen Verstoß gegen das Reichsgesetz erblicken.

Mit der Rede Wurms schließt die Besprechung der Interpellation. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Justiznovelle.

Schluß 6½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. November 1896.

Bezirksrathssitzung

vom 26. November 1896.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Ludwig Bender, K 3, 11, des Jos. Heinr. Herweh, R 6, 6 und des Josef Stolz, S 1, 9a.

Abgesetzt wurde das gleiche Gesuch des Peter Mund, G 6, 18.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsberechtigungen ohne Branntweinschank: des Friedrich Kiefer von Schwetzinger Straße 30 nach U 10, 6 und des Karl Friedrich Schuhmacher von 1. Querstraße 1 nach Mittelstraße 56.

Abgewiesen wurde das gleiche Gesuch des Phil. Knaup in Neckarau von Haus Nr. 854 nach Haus Nr. 74 daselbst.

Ausgesetzt wurde das Gesuch des August Vogt um Befristung seines Wirthschaftsrechts J 4, 4 b.

Abgewiesen wurden die Gesuche des Hermann Bornhofen, G 8, 19, des Martin Mümpfer, 5. Querstraße 8 und des Karl Tafel, J 5, 6, um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein in ihren Schankwirthschaften.

Genehmigt wurden ferner: Das Gesuch der Zellstofffabrik Waldhof um Genehmigung zur Ableitung von Abwasser in den Rhein, die Gebühren der Aichmeister für Vornahme der Maaß- und Gewichts-Visitation und der Pissoiranschluß der Liegenschaften Seckenheimerstraße 92 und Mittelstraße 48a an die Kanalisation.

Versagt wurde die Genehmigung dem Gesuch der Firma Manz u. Gamber um Genehmigung zum Betrieb einer Anilin-Mixtur-Fabrik.

Abgesetzt wurde die Sache bezüglich des Geschäftsbetriebs des ehemaligen Vermittelungsagenten Moses Bodenheimer.

Vertagt wurde die Sache des Berthold Fliegenheimer und Genossen gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Herstellung der Gehwege in der Breiten-, Heidelberger- und Rheinstraße betr.

In Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen die Betriebskrankenkasse der Fabrik Wohlgelegen, des Vereins chemischer Fabriken, die Verpflegung der Michael Weber Ehefrau, der Johann Adam Fischer Ehefrau und des Kindes Val. Fischer betr., wurde die Beklagte verurtheilt.

* **Dienstenthebung.** Der Großherzog hat das ordentliche Mitglied der Badischen Historischen Kommission Professors Dr. Aloys Schulte an der Universität Breslau auf sein Ansuchen seiner Stellung als ordentliches Mitglied der Kommission enthoben unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Landgerichtsdirektor Karl Friedrich Rauch in Karlsruhe wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden unter Verleihung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Zähringer Löwenordens.

* **Pestalozzi-Verein bad. Volksschullehrer.** Nach dem Rechenschaftsbericht für 1896 lamen seit Gründung des Vereins (11. Jan. 1846) 929,816 M. zur Auszahlung. 1875 betrug das Vermögen bereits 191,594 M., während es sich jetzt nach Zuwachs von 51,763 Mark im letzten Jahre auf 667,422 M. beziffert. Die Zahl der Mitglieder vermehrte sich 1895 um 55. Die angenommene Sterblichkeit wurde noch nie erreicht, sondern blieb seit 1877 jährlich um etwa 12 pCt. zurück. Der Reservefond beträgt 131,000 M. Das Benifizium steht auf 1000 M., wozu der Zuschuß der „Konkordia" mit 137 M. kommt = 1137 M.

* **Telephonverzeichniß Mannheim-Ludwigshafen.** Das neue, bis auf den heutigen Tag vervollständigte Verzeichniß der Telephontheilnehmer von Mannheim und Ludwigshafen in der bekannten Plakatform ist soeben erschienen. Preis M. 1.— unaufgezogen, M. 1.50 aufgezogen. Zu beziehen durch die Dr. Haas'sche Buchdruckerei.

* **Zurückgekehrt.** Herr Dr. Seitz aus Seckenheim, welcher bekanntlich die Stelle eines Kanzlers in Kamerun bekleidet und früher Amtmann in Mannheim war, ist, wie wir in einem auswärtigen Blatte lesen, zu seiner Erholung in die Heimath zurückgekehrt. Auch Lieutenant Schmidt, Sohn des Gendarmerieobersten Schmidt in Karlsruhe, ist von einer Expedition in das Hinterland der Kolonie auf Urlaub nach Karlsruhe gekommen.

* **Der Verein für Naturheilkunde und Gesundheitspflege** hielt am Dienstag im Badner Hof wieder eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Morgenstern aus Dornhof-Zizzen sehr eingehend über die Heilung aller Krankheiten sprach. Redner erörterte ausführlich seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Luft- und Diätkuren und führte treffende Erfolge aus seiner Praxis an. Besonders viel Werth legt Redner auf richtige und naturgemäße Lebensweise, worunter man allerdings etwas mehr verstehen müsse als nur regelmäßiges Essen und Trinken. Wahre Kultur des Geistes und des Körpers thue uns noth, um zur Natur zurückzukommen, womit zugleich ein großer Theil der sozialen Frage gelöst sei. Nach einigen näheren Ausführungen über seine Lufternährungstheorie und den Nutzen einer richtigen Diät schloß Herr Morgenstern seinen ausgezeichneten Vortrag. Hierauf führte auch Herr Naturarzt Geise einige schöne Erfolge aus seiner Praxis an. Darnach besprach Herr Hering die Bestrebungen des Vereins und schloß die gut verlaufene Versammlung.

* **Der Mannheimer Diesterweg-Verein** hat in sein Programm nicht nur die Erörterung schulwissenschaftlicher Fragen, sondern auch solche aus dem Gebiete der Gesundheitspflege, Literatur, Kunst, Erfindungen ꝛc. aufgenommen. In Anbetracht dieser Aufgabe wollte der Verein die hundertjährige Geburtstagsfeier (30. Nov.) des rühmlichst bekannten Tonkünstlers Dr. Karl Löwe, welcher sich hauptsächlich durch seine Balladenkompositionen und Oratorien einen unsterblichen Namen in der musikalischen Welt erworben hat, nicht ohne eine Gedenkfeier vorübergehen lassen. Er hält deshalb eine solche nächsten Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr beginnend, ab. Dieselbe findet in der Aula der Friedrichsschule (U 2, Eingang Neckarseite) statt. Herr Hauptlehrer A. Reinmuth von hier wird über genannten Komponisten einen Vortrag halten, welcher durch Exekutirung einzelner Kompositionen desselben für Klavier und andere Musikinstrumente sowohl, als auch durch den Vortrag verschiedener Balladen ꝛc. eine harmonische Ergänzung erfährt. Den instrumentalen Theil haben die bestens bekannten Herren Gebrüder Bärtich und Feldermann, den gesanglichen die Herren Küllmer, J. Groß, Nischwitz und Voisin gütigst übernommen. — Zu dieser Veranstaltung des bestens bekannten Vereins hat Jedermann freien Zutritt, selbstredend auch Damen. Wir können den Theilnehmern im Voraus einen höchst genußreichen Abend in Aussicht stellen und rathen denjenigen, welche auf einen Sitzplatz reflektiren, sich rechtzeitig einzufinden.

* **Die Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft,** welche seit ihrer im März dieses Jahres erfolgten Gründung sich zu einem Verein von bereits recht stattlicher Mitgliederzahl entwickelt hat, wird demnächst mit einem öffentlichen Vortrage des Herrn Hofschauspielers Richard Feldhaus, Vorstandsmitglied der deutschen Friedensgesellschaft in Berlin, hervortreten; der Vortrag erstreckt sich I. über das Thema: „Die Bestrebungen und Ziele der Friedens-Freunde". II. Aussprüche berühmter Männer über Krieg und Frieden. III. Recitation von Dichtungen der Frau Baronin Bertha v. Suttner. Der Vortrag wird Freitag, den 4. Dezember im Saale der Loge Karl zur Eintracht (L 8, 3) stattfinden und für Jeden, der sich für die idealen Bestrebungen der Friedensvereine interessirt, unentgeltlich zugänglich sein. Daß namentlich auch die Damenwelt herzlich willkommen ist, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Da Herrn Feldhaus der Ruf eines ausgezeichneten Redners voranausgeht, ist an einem zahlreichen Besuche des Vortrags kaum zu zweifeln.

* **Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur** wird am Samstag, 28. dss. Mts., Abends pracis 8½ Uhr Herr Dr. G. Karpeles aus Berlin einen Vortrag über: „Was haben die Juden für die Cultur der Menschheit geleistet?" halten. Wir verfehlen nicht, unsere Leser auch an dieser Stelle auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

* **Junger Taschendieb verhaftet.** Aus Ludwigshafen, 27. Nov. wird berichtet: Der hiesigen Polizei ist es gestern gelungen, einen jungen Taugenichts festzunehmen, der alle Anlagen zu einem geriebenen Taschendieb zu haben scheint. Derselbe heißt Roth und ist erst 15 Jahre alt. Er hat in letzter Zeit hier und in Mannheim eine ganze Reihe von Taschendiebstählen verübt. So ist er der Thäter, der kürzlich, einer Frau gelegentlich einer Versteigerung im Hagen'schen Lokal einen Hundertmark-Schein aus der Tasche ekamotirte. Auch den neulichen Diebstahl bei der Beerdigung des Herrn Hoffmann hat er verübt. In Mannheim beehrte er die Firma Schweller und den Speisemarkt mit seinen Besuchen. Das Geld hat er zu unnützen Zwecken, Theaterbesuchen ꝛc. verwendet.

* **Tödtlicher Unglücksfall.** Gestern Vormittag fiel beim Lagern von Balken der ledige Zimmermann Georg Kollmer von Ludwigshafen an der neu zu errichtenden Werfthalle vom neuen Rheinquai rücklings vom 1. Stock herab und wurde schwer verletzt in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst er gestern früh 11 Uhr verstorben ist.

* **Kaminbrand.** Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in der Kaserne in M 3 ein Kaminbrand aus, der durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 28. Novbr. Ein Luftwirbel von beträchtlichem Umfange scheint sich im atlantischen Ozean entwickelt zu haben und im Anmarsch gegen Europa zu sein. In ganz Deutschland, namentlich bei uns, ist das Barometer in fortgesetztem Fallen begriffen. Der Hochdruck sowohl über Rußland als über Mitteleuropa wird unter gleichzeitiger Abschwächung nach dem Südosten Europas gedrängt, läßt also einen gründlichen Witterungsumschlag vorerst noch nicht aufkommen. Für Samstag ist bei milderer Temperatur noch immer trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten, der Sonntag dürfte Bewölkung, aber noch keine erheblichen Niederschläge bringen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
26. Novbr.	Morg. 7[h]	760,8	—2,6		NNW 3		
26. „	Mittg. 2[h]	757,9	+4,2		N 2		
26. „	Abds. 9[h]	756,6	—0,8		N 3		
27. „	Morg. 7[h]	754,7	—5,0		still		

Höchste Temperatur den 26. November + 4,4 °
Tiefste „ vom 26/27. November — 5,5 °

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg,** 26. Nov. Bei der Wahl zum kathol. Kirchengemeinderath hat diejenige Partei gesiegt, die für die sofortige Einführung der Ortskirchensteuer ist. Die Mehrheit der Sieger betrug

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. A. H.)

(Nachdruck verboten.)

84) (Fortsetzung.)

Mein Herr, als Sie mir in Paris behülflich gewesen, waren Sie so aufrichtig zu gestehen, daß Sie eine Belohnung erwarteten. Ohne Zweifel sind Sie hier, um diesen Lohn zu empfangen?

Er blickte sie scharf und mit seltsamen Lächeln an.

So ist es, erwiderte er.

Gut, mein Herr. Wollen Sie die Güte haben, mir den Betrag zu nennen, den Sie für Ihre Dienste verlangen?

Es scheint, meine Dame, daß Sie mir nur höchst eigennützige Gefühle zutrauen. Wenn ich nun aber keine Geldsumme für meine Dienste verlange?

Dann, mein Herr, habe ich Ihnen Unrecht gethan, dann sind Sie ein uneigennütziger Schurke und verdienen als solcher die Achtung der Bösen. Da es aber so ist, so ist unser Gespräch zu Ende. Ich bedauere, daß Sie die Belohnung ablehnen, die Sie so würdig verdient haben, und habe die Ehre, Ihnen einen guten Abend zu wünschen.

Entschuldigen Sie, Mademoiselle, erwiderte er mit einem leisen Lachen, aber Ihre Worte belustigen mich wirklich. Ein uneigennütziger Schurke! Glauben Sie mir, etwas der Art gibt es ebenso wenig, als uneigennützige Tugend. Sie irren sich, Mademoiselle, jedoch nur über die Natur der Belohnung, die ich zu beanspruchen kam. Sie glaubten, es sei eine reine Geldfrage. Können Sie sich nicht vorstellen, daß ich in der Hoffnung auf eine höhere Belohnung gehandelt habe?

Sie sah ihn verwundert an.

Sie können also nicht errathen, Mademoiselle, fuhr er nach einer Pause fort, mit demselben gefährlichen Lächeln, welchen Preis ich für meine Dienste beanspruche?

Nein.

Denken Sie ein wenig nach, Mademoiselle!

Das wäre nutzlos. Da ich einigermaßen in Ihrer Gewalt bin, so hätte ich mich nicht zu sehr gewundert, wenn Sie einen Theil meines Vermögens verlangen.

O ja, murmelte er, Sie sind einigermaßen in meiner Gewalt, das ist richtig.

Aber die Möglichkeit, daß Sie irgend etwas anderes als Geld von mir verlangen können, ist mir niemals in den Sinn gekommen.

Meine Dame, als ich Sie zuerst sah, machte ich einige Schlüsse über Ihren Charakter, welche, wie ich jetzt finde, falsch waren. Sie sind stark in Ihren Entschlüssen, aber Sie lassen sich leicht von Anderen beeinflussen. Sie sind heftig, aber nicht weitsichtig. Ich, mein Fräulein, habe ein gefährliches Spiel mit ihnen gespielt, und jetzt, wo die Stunde gekommen ist, wo ich meine Karten zeigen kann, werden Sie sehen daß ich Trümpfe habe.

Ich verstehe Sie nicht, mein Herr.

Vielleicht noch nicht. Als Sie mich zuerst mit einer Unterredung beehrten, nannten Sie mich einen Abenteurer. Als das Schicksal mich in die Welt warf, hatte ich weder Vater, noch Mutter, noch Freund, weder Rang noch Rechte, aber ich hatte Alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Vor einem Jahre kam ich mit einer Summe nach Paris, die für mich Reichthum bedeutete, und ich hatte nur den einen Zweck, diese Summe hundertfach zu vermehren.

Sie sah ihn mit größtem Erstaunen an, während er in seiner sorglosesten Haltung vor ihr saß.

Als ich Sie zuerst in der Oper sah, hörte ich von einem der zunächst Sitzenden, daß Sie die reichste Dame in Frankreich seien. Wissen Sie, welchen Weg ein Abenteurer mit einem leidlich hübschen Gesicht und genügender Gewandtheit gewöhnlich einschlägt, um sich zu bereichern?

Nein, murmelte sie, wie im Traum.

Dann muß ich Sie aufklären, mein Fräulein. Der Abenteurer, welcher nicht auf dem langsamen Pfade der ehrlichen Arbeit reich werden will, sucht nach einem fertigen Vermögen, was auf ihn wartet. Er macht eine reiche Heirath.

Eine reiche Heirath? wiederholte sie mechanisch.

Und deshalb, mein Fräulein, sagte ich zu mir selbst, als ich Sie sah, das ist das Weib, das ich heirathen muß.

Mein Herr! Sie erhob sich entrüstet, aber sogleich sank sie wieder erschöpft zurück.

Wären Sie häßlich oder entstellt, Fräulein, so wäre mein Spiel leichter geworden. Und dann sagte mir ein Blick, daß Sie keine naive Schönheit seien, welche durch romantische Reden und Schmeicheleien gewonnen werden kann. Aber dennoch verzweifelte ich nicht. Sie waren schön, in Ihren Adern rollte südliches Blut, Sie hatten ein Herz und vielleicht auch ein Geheimniß.

Mein Herr!

Ich beobachtete Sie. Verschiedene Herren traten an Ihre Loge, Sie aber blieben gleichgültig. Erst als Elomo auf der Bühne erschien, waren Sie ganz Aufmerksamkeit. Ich sah, wie Sie Ihr Bouquet auf die Bühne warfen. Sie hatten ein Geheimniß, mein Fräulein, und ich besaß den Schlüssel dazu! Meine Aussichten verbesserten sich bedeutend und ich wußte, daß ich kein schlechter Spieler bin.

Kommen Sie zum Ende, mein Herr, mit ihrer Niederträchtigkeit.

Nun, ich habe nur noch wenig zu sagen und meine Belohnung zu fordern. Diese Belohnung ist — Ihre Hand.

Er sagte dies in so sorglosem Tone, als ob er an die Möglichkeit einer Abweisung nicht entfernt dachte.

Sind Sie wahnsinnig, mein Herr?

Sie hatte voraus gefühlt, was kommen werde, und fühlte sich jetzt machtlos in den Händen dieses gewissenlosen Abenteurers.

Wir wollen einen Blick zurückwerfen, mein Fräulein. Ein Mann ist vergiftet worden. Es ist leicht, eine gewisse, geheime Heirath nachzuweisen, sowie einen mitternächtlichen Besuch bei jenem berühmten, nicht sehr hoch geachteten Chemiker, Monsieur Blurosset. Es ist auch leicht, die Anweisung über fünftausend Franken vorzuweisen, welche Mademoiselle de Cevennes unterzeichnet hat. Und wenn diese Beweise nicht genügen sollten, so bin ich der glückliche Besitzer eines Weinglases, geschmückt mit dem Wappen ihres Hauses, in welchem die Spuren eines Giftes noch vorhanden sind, das den ärztlichen Autoritäten wohl bekannt ist. Ich glaube, diese Zeichen werden zu einer noch nie dagewesenen Mordgeschichte genügen, für sämmtliche Zeitungen in Frankreich. Doch, Fräulein, Sie sind bleich und ermüdet, ich habe nicht die Absicht, Sie zu einem Entschlusse zu drängen. Ueberlegen Sie ruhig und theilen Sie mir morgen Ihren Beschluß mit. Bis dahin Adieu. Er erhob sich und verließ das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

mit 70 Stimmen bei 737 Abstimmenden. Hat die Opposition demnach auch nicht gesiegt, so hat sie doch ein sehr bemerkenswerthes Resultat erzielt, das zu denken gibt.

□ **Karlsruhe**, 25. Nov. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, in der die Bewilligung von 150,000 Mark zum Bau der Albthalbahn gefordert wird.

* **Kleine Mittheilungen.** In Karlsruhe wurde dem verheiratheten Manöverist Wilhelm Zwicker aus Linkenheim im Hauptbahnhof beim Rangiren der rechte Fuß unterhalb des Kniees abgefahren. Der Verunglückte wollte einen Wagen anhängen, wobei er mit seiner Joppe am Lattschlauch hängen blieb, zu Boden fiel und den Fuß unter das Rad des Packwagens brachte. — Ebendaselbst wurde der 30jährige Maurer Wilhelm Merkle vor neun Tagen mit einer Schußwunde, die er am Fersenbein hatte, ins Krankenhaus aufgenommen, woselbst er gestern am Starrkrampf gestorben ist. Nach Lage der Verwundung scheint es, als wenn der Verletzte beim unerlaubten Jagen betroffen und angeschossen worden sei. — In Reichholzheim ist die Landwirthsfrau, die vor einigen Tagen anläßlich eines Wortwechsels mit Familienangehörigen von einem derselben einen Stich erhielt, gestorben. Der Thäter wurde verhaftet.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Frankenthal**, 25. Nov. Vom hiesigen Amtsgericht wurde ein Sonntagsschüler wegen ungezogenen Benehmens gegen seinen Lehrer in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt und die sofortige Verhaftung desselben beschlossen.

* **Neustadt**, 26. Nov. In dem bekannten Erbschaftsprozeß der Verwandten der vor 2 Jahren hier verstorbenen Wittwe Sauter gegen die Stadt Neustadt als Universalerbin wurde gestern vom Oberlandesgericht in Zweibrücken das Urtheil gefällt. Dasselbe lautet auf Abweisung der von den Verwandten eingereichten Berufungsklage.

* **Mainz**, 25. Nov. Heute ereignete sich im Gartenfeld dahier ein schreckliches Unglück. Die Pferde eines Offiziersfuhrwerkes, das von der Gattin eines Husarenoffiziers gelenkt wurde, scheuten plötzlich und rasten in wilder Hast davon. Ein seinem Berufe nachgehender Arbeiter der Lederfabrik, der 71jährige Siebert, wurde von dem Fuhrwerk erfaßt und eine Strecke Wegs mitgeschleift. Schließlich gerieth er noch unter die Pferde, welche ihm die Schädeldecke zertrümmerten, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Bingen**, 26. Nov. Der Provinzial-Ausschuß für Rheinhessen verurtheilte heute die Gemeinden Bodenheim und Börgweiler zur Zahlung eines Beitrages zu den Gesammtbaukosten der Nebenbahnlinie Bodenheim-Oberolm. Börgweiler muß etwa 9000 Mark, Bodenheim 46,000 Mark bezahlen. Börgweiler hatte die Beitragsleistung gänzlich verweigert, Bodenheim 10,000 Mark geboten, was jedoch abgelehnt worden war. Die Gesammtbaukosten der Nebenbahnstrecke betragen 460,000 Mark.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 24. Nov. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der 24 Jahre alte Tuncher Gg Müller von Wiesloch wurde von der Anklage, am 24. v. Mts. in der Wirthschaft zum Lamm in Ravenberg ein Messer entwendet und den Wirth Heinrich Lechner mit Erstechen bedroht zu haben, freigesprochen.

2) Wegen Unterschlagung von 3 Mark erhielt der 22 Jahre alte Cigarrenmacher Joseph Koch von Mingolsheim 3 Tage Gefängniß. Die Anklage hatte ursprünglich auf schweren Diebstahl gelautet.

* **Mannheim**, 25. Novbr. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler.

1) u. 2) Wegen unerlaubter Ausspielung erkannte das Gericht gegen den 27 Jahre alten Schlosser Philipp Wilhelm Schleichauf von Helmstadt auf 3 M., gegen die Hausirerin Ehefrau Martin Müller auf 5 M. Geldstrafe event. 1 bezw. 2 Tage Gefängniß. Schleichauf hatte ohne Erlaubniß ein Fahrrad, die Müller Zuckerwaaren ausgespielt.

3) Der als Kolporteur für die Bilder- und Spiegelhandlung A. Schenk reisende 27 Jahre alte Karl Franz Schröter von Trebbichau unterschrieb am 4. September d. J. einen Bestellzettel für einen „Hausegen" mit dem Namen des Georg Hirschberger in Fürth i. O., der den Zimmerschmuck nicht bestellt hatte. Es kam deswegen zwischen Schenk und Hirschberger zum Prozesse. Schröter wurde wegen einfacher Urkundenfälschung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Stern.

4) Der Schuhmacher August Weiß von Heidelberg und dessen Ehefrau Viktoria, beide hier wohnhaft, welche beschuldigt waren, unsittlichen Verkehr zwischen Schiffern und Dirnen Vorschub geleistet zu haben, wurden wegen Kuppelei zu Gefängnißstrafen von 6 und 4 Monaten verurtheilt und dem Manne außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Von der Anklage der komplizirten Kuppelei (die ehrenwerthen Leute sollen auch die Unzucht des eigenen Sohnes begünstigt haben) wurden sie freigesprochen. Vertheidiger Rechtsanwalt Osterhaus.

5) Der 20 Jahre alte Bäcker Otto Schottenhofer von Pforzheim entwendete am Abend des 26. und des 27. Sept. d. Js. aus dem Hause Lindenhofstraße, wo er früher gearbeitet hatte, den Bäckerburschen Walz und Kirsch Kleidungsstücke im Werthe von 120 Mark. In seiner Vaterstadt festgenommen, brach er aus dem Gefängniß aus und flüchtete nach Luxemburg, welches ihn auslieferte. Der vorbestrafte Angeklagte erhielt 1 Jahr 4 Monate Gefängniß.

6) Bei dem Inhaber einer Theatergarderobe R. Steinbrunn lieh sich der 22 Jahre alte Kaufmann Samuel Levy von hier am 9. Juli d. Js. zwei Säbel im Werthe von 20 M., welche er alsbald in Heidelberg an einen Bekannten um 3 M. 50 Pf. verkaufte. Wegen Betrugs wurde der schon wiederholt Bestrafte zu 8 Monaten Gefängniß, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft verurtheilt.

* **Straßburg**, 25. Nov. Die Angeklagten Moses Frank, David Frank, Kaufmann und Müller wurden wegen Bestechung verurtheilt und zwar: Moses Frank zu 2 Monaten Gefängniß, David Frank und Kaufmann zu je 3 Monaten und Müller zu 5 Monaten Gefängniß, letzterer unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft. Freisberg wurde freigesprochen. Von der Anklage des Betruges, bezw. der Beihilfe zum Betrug, wurden Moses Frank, David Frank, Kaufmann und Müller gleichfalls freigesprochen. Der Werth der von Müller durch die Bestechung erlangten Beträge wurde in der Höhe von 1000 M. zugunsten des Staates für verfallen erklärt. Ferner wurde dem Müller die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren abgesprochen. In dem Urtheil wird ausgeführt, daß für den Thatbestand des Betrugs ein Beweis nicht vorliege. Wenn auch Beimischungen erfolgt seien, so habe darin doch keine Täuschung der Proviantamtsbeamten gefunden werden können. Hinsichtlich der Bestechung war das Gericht der Ansicht, daß die Vermögensverhältnisse des Müller sich in kurzer Zeit unverhältnißmäßig gebessert hätten und daß er das Geld, das er für Grundstücke ausgegeben, nicht auf ehrlichem Wege erworben habe. Die Gelder hätten der Hauptsache nach von der Firma Frank hergerührt und seien dem Müller für Verletzung seiner amtlichen Dienstpflichten gegeben worden. Seine Pflicht sei gewesen, seine Vorgesetzten auf Unregelmäßigkeiten bei den Lieferungen hinzuweisen. Solche Unregelmäßigkeiten seien doch bei der Firma Frank vorgekommen und Müller habe in bewußter Weise Anzeige unterlassen. Die Angaben der Eheleute Freisberg, daß Müller bestochen worden, seien glaubwürdig. Bei der Strafausmessung wurde berücksichtigt, daß die Verurtheilten noch nicht vorbestraft sind. Bei Moses Frank kam dessen hohes Alter in Betracht.

Mannheimer Kunstverein.

Ausstellung von Werken moderner Meister.

II.

oo. Julius Exter hat sich mit seinem Gemälde „Charfreitag", das im vorigen Jahre auf Veranlassung des Prinzregenten von Bayern für die neue Pinakothek in München für den Preis von 10,000 M. erworben wurde, aus seiner an schwerverständlichen Seltsamkeiten reichen Sturm- und Drangperiode zum ruhig schaffenden Meister erhoben. Das hat ihm auch, wie schon früher erwähnt, die mit Lobspenden gewiß nicht allzu verschwenderisch umgehende „Kunst für Alle" Friedrich Pechts (19. Heft 1895) zugegeben. Durch ruhiges Festhalten einer tiefen Stimmung zeichnet sich auch sein gegenwärtig hier ausgestelltes Gemälde „Mutter und Kind" aus, Augenblicke höchsten menschlichen Glückes, des Mutterglückes in rührender Schlichtheit und Innigkeit ohne jede anekdotisch genrehafte Beigabe rein künstlerisch darstellend. Die eminent schwierige Aufgabe, die feinsten und duftigsten Töne zarter Halbschatten zu einem wirkungsvollen Colorit zu vereinigen und bei der vom Betrachtenden halb abgewendeten Stellung der Mutter in deren Gesichtszügen dennoch den glückverklärten Ausdruck zu ergreifender Anschauung zu bringen, ist dem Künstler voll gelungen. Auch das Kind, dessen blaue Aeuglein verwundert über die sich ihm neu erschließende Welt dreinschauen, kann nicht naiv liebenswerther geschildert werden. Wenn dieser Künstler solche Meisterwerke schafft, wird er sich auch die Herzen Derjenigen gewinnen, die auf die Phantastik so manches seiner früheren Bilder nicht eingehen wollten.

Wilhelm Leibl's Schöpfungen sind von unverkennbarer Eigenthümlichkeit. Die Figuren seiner Gemälde nehmen sich oft wie alte bemalte Holzschnitzereien aus, in den Formen haarscharf ausgearbeitet, in der Farbe fast nüchtern klar. Das hier ausgestellte Bild „Bauernmädchen" dürfte hierfür ein treffendes Beispiel sein. Welcher in der Stimmung und flotter entworfen sind seine Zeichnungen und Radirungen, von denen die hiesige Ausstellung einige der vorzüglichsten aufweist. Eine große, in der Schule Courbets, sowie bei dem Studium der altdeutschen Maler gewonnene Naturtreue hat sein Werk für die Entwickelung der modernen Kunst in hervorragender Weise werthvoll gemacht.

Gleichfalls die Schule Courbets hat ein anderer deutscher Künstler, Max Liebermann, hinter sich — hinter sich im eigentlichen Sinne des Wortes, denn er ist noch einige Schritte weiter gegangen und hat sich unter dem Einflusse Millets den modernsten Freilichtmalern angeschlossen. In Deutschland wurde er zum Hauptvertreter des impressionistischen Lebensbildes. Die coloristische Stimmung des Ganzen geht ihm weit über die Ausführung der einzelnen Gestalten und Gegenstände, die er oft in einem Meer von Licht und Duft fast verschwinden läßt. Seine beiden hier ausgestellten, vornehmlich mit Gouachefarben gemalten Bilder „Frühstückender Bauer" und „Allee in Schlangenbad" zeigen so recht die Vorzüge und Nachtheile seiner originellen Schaffensweise.

Der Neuidealismus, der in Deutschland durch Meister wie Hans Thoma, Arnold Böcklin und Anselm Feuerbach seinen Höhepunkt erreichte, hat auch in England einen bedeutenden Aufschwung genommen. Ganz besonders ragen daselbst eine Reihe von Meistern hervor, die gleich unserem Hans Thoma wieder an die altdeutsche und altitalienische Kunst anknüpfen und mit eindringlichster Schärfe der Charakteristik und naiv angewendeten, elementar einfachen Farben Leben und Natur zu neuer, meist symbolischer Darstellung bringen. Ihre schönheitstrunkene Kunst wendet sich wieder den trostreichsten Seiten, den intimen Reizen des Lebens zu und ergeht sich nicht weniger gern in den berauschendsten Zukunftsphantasien „Verstehen wir nicht unter Kunst jenen süßen, rührenden Zauber, der uns gleichsam aus uns selbst herauslöst, jenem Genius der Schönheit und Harmonie, der jedweides Ding weiht, das sein Hauch streift?" kann man angesichts der bewundernswerthen Leistungen dieser englischen Maler mit einem ihrer Besten, mit Walter Crane fragen, der seine Kunst bekanntlich auch schriftstellerisch vertritt und geistreich zu begründen weiß. Leider enthält die hier ausgestellte Collection von diesem Künstler, dem Schöpfer des berühmten Gemäldes „die Lebensdrücke", nur zwei kleinere Gouache-Bilder „In den Lüften" und „Frühlingsembleme", von denen das Letztere noch am besten seine naiv symbolisirende Kunst veranschaulicht. Dafür kann man sich aber eine Reihe seiner vorzüglichsten Arbeiten leicht verschaffen: wir meinen seine herrlichen Kinderbilderbücher, die, in wundersamen strahlend hellen und bunten Farben ausgeführt, das Kinderherz wie den Verstand der Verständigsten in gleicher Weise zu bezaubern wissen und deßhalb auch im deutschen Hause nicht fehlen sollten.

Nicht so naiv ursprünglich, sondern complicirter in Farbe und Zeichnung erscheint die Kunst Robert Fawlers, von dem hier eine Reihe seiner besten Schöpfungen ausgestellt sind. Eine tiefe Innerlichkeit verbindet sich bei ihm mit einer an's Fabelhafte grenzenden Beherrschung der Technik. Ein Wunderwerk moderner allegorischer Kunst ist sein großes, in Gouachefarben ausgeführtes Gemälde „Der Schlaf", den man hier durch eine von üppigem, rothblondem Haar umwallte weibliche Gestalt (eine echt nordländische Schönheit), die sich in einer paradiesischen Landschaft dem sinnlich berauschenden Zauber beseligender Weltvergessenheit hingibt, symbolisirt sieht. Ueber dem Haupte der wie hingegossen Ruhenden strömen wie von heimlicher Gluth erfüllte Mohnblumen ihre sinnverwirrenden, betäubenden Düfte aus, während am Himmel der Glanz der untergehenden Sonne zu erlöschen beginnt und sich über die Erde die Schatten der Nacht breiten. Helle Sterne der Schönheit leuchten aus einem anderen Bilde Fawlers „Sommernachtssterne", symbolisirt durch anmuthige weibliche Gestalten, deren zarte, unverhüllte Formen in dem zauberhaften Lichtglanz der Sommernacht in geheimnißvollem Reiz erstrahlen. Das Erwachen des Frühlings versinnbildlicht Fawler gleichfalls durch eine Mädchengestalt von lieblich jungfräulichem Reiz, welche, ihr lockiges Haupt zu bekränzen, die ersten Blumen des Lenzes pflückt. Wie mit diesen letzteren beiden Bildern, beweist der Künstler auch mit einem weiteren größeren Gemälde, „Der alte Matrose", eine eigenartig virtuose Behandlung der Oelmalerei. Der Vorwurf dieses Bildes ist realistischer, nicht symbolischer Art, doch durch eine die Figurengruppe wunderbar verklärende Abendstimmung zu höherer, weihevoller Darstellung gebracht.

Wir haben hiermit aus der Fülle des Gebotenen eine Reihe für die verschiedenen Kunstrichtungen charakteristischer Beispiele herausgegriffen. Außerdem weist die Kollektion noch manches Werthvolle und Beachtenswerthe auf, wenn auch nicht Alles die Höhe der Meisterschaft vorstellt. Leider schließt die Ausstellung dieser Sammlung bereits am 2. Dezember, doch ist dieselbe bis dahin täglich zu besichtigen. Auf eine Anzahl inzwischen noch eingesendeter, länger hier verbleibender Novitäten kommen wir in unserer Besprechung der Weihnachts-Ausstellung des Kunstvereins zurück.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt:

Die Geier-Wally von Wilhelmine v. Hillern.

Die Geier-Wally ist wirklich erst 16 Jahre alt auf unserer Bühne; als man sie gestern nach langer Pause wieder einmal sah, wollte man's kaum glauben, so gealtert und verwelkt war sie. Gerade an solchen Stücken wie die Geier-Wally können wir's merken, wie gewaltig sich der Kunstgeschmack innerhalb weniger Jahre geändert hat. Die Geier-Wally gehört jener glücklicherweise überwundenen Geschmacksperiode an, der auch die Butzenscheibenromantik und die ägyptischen Königstöchter entstammten, wie die sogenannten Bauernromane und die Bauernstücke, bei denen die alten Romantypen mit dem ganzen Apparat von Romanrequisiten in ein völlig heterogenes Milieu hineingesetzt wurden, jener überwundenen, aber — wie die Leihbibliotheken mit den abgegriffenen Bänden verrathen — einst mächtigen Geschmacksperiode. Die ganze Romanwelt mit all ihrem Zubehör, all ihren Unwahrscheinlichkeiten spaziert, hübsch in Gebirgskostüm masquirt, in den Tiroler Bergen herum, und dort spielen sich dann alle die wohlbekannten Szenen ab: verschmähte Liebe, glühende Nebenbuhlerschaft, Rache aus beleidigtem Stolz, Mordversuch aus Liebe, Rettung des Helden durch die Heldin, Verzicht aus Liebe u. s. w., und schließlich finden sich die Herzen, Held und Heldin kriegen sich, wie's in der Gartenlaube zu geschehen pflegt. Diese masquirten Bauern reden natürlich eine Sprache, die trotz des Versuchs mundartlicher Verfärbung ebenso unnatürlich ist wie ihre Handlungen. Es wäre interessant, dieser Geierwally, der Heroine in den Bergen, nachzugehen und all ihre Unmöglichkeiten nebeneinander zu stellen, wie sie als König Lear im Ungewitter rast, wie sie Kriemhilde vor der Kirchenthür spielt u. s. w. — aber es lohnt sich wirklich nicht der Mühe. Daß sich eine Künstlerin diese Paraderolle als entscheidende letzte Gastrolle wählt, kann ihr eigentlich nicht zu ihren Gunsten angerechnet werden. Zweifellos aber verdanken wir nur Fräulein Norks Gastspiel diese Neueinstudirung eines Werkes, das unser kritisches Publikum schon gleich in den ersten Scenen nicht mehr ernst nehmen konnte. Fräulein Norik bot als Geier-Wally wieder eine sehr anerkennenswerthe Leistung, die von Talent und sicherer Auffassungsgabe zeigte, wenn sie auch sehr stark zu dem hohen Pathos der Tragödie großen Stils hinneigte. Ihr Spiel hatte neben Stellen, wo die aufgewendeten Mitteln nicht der erzielten Wirkung entsprechen, wo das Ergriffensein weniger überzeugend, als gemacht wirkte, wie z. B. in der Scene, wo die Wally Abschied nimmt vom kranken Bärenjoseph und von seinem Lager hinauswankt, andere sehr gelungene Momente, wie in den Szenen mit Vinzens und Joseph vor dem Höchstbof. Was bei ihren vorigen Gastrollen

Buntes Feuilleton.

— **Franz Joseph-Land.** Ueber die Beschaffenheit des Franz Joseph-Land dürfte die Jackson'sche Expedition, die nun über zwei Jahre dort weilt und deren Aufgabe die völlige Erforschung dieser Landgruppe ist, genauere Aufschlüsse bringen. Doch auch schon jetzt ergibt sich nach den Erfahrungen Nansen's, daß Franz Joseph-Land nur eine Gruppe von Inseln ist. Sie bilden nach seiner Ansicht eine Fortsetzung von Spitzbergen, und die wichtigste Aufgabe ist daher, den westlichen Theil des Franz Joseph-Land und seine Beziehung zu Spitzbergen zu erforschen. Vermuthlich liegen dort noch verschiedene Inseln, die wohl von der Jackson'schen Expedition gefunden und kartographisch aufgenommen werden dürften. Nach Nansen's Mittheilungen besteht der ganze Theil von Franz Joseph-Land, den er mit Johansen durchstreift hat, aus Basalt. Einst hat es ein zusammenhängendes Land gebildet, noch nun ist es von zahlreichen Fjorden und Kanälen durchschnitten, die das Land in eine Gruppe einer Inseln verwandelt haben. Fast überall sind die Inseln von Gletschern bedeckt, und nur hie und da an den Küsten blicken die dunklen Basaltfelsen zu Tage. Im Durchschnitte erreicht das Land nicht die Höhe von 2000 Fuß über dem Meer, und nur ausnahmsweise erreichen die Gletscher 3000 Fuß. Auf der südlichen Seite findet sich unter dem Basalt eine Schicht Thon, die sich bis zu einer Höhe von 500- bis 600 Fuß über dem Meer erhebt. Sie gehört der Jura-Formation an. Nansen und Dr. Koehlitsch von der Jackson'schen Expedition fanden in dieser Schicht zahlreiche Fossilien. Braunkohle und fossiles Holz kamen ebenfalls zahlreich dazu vor. Ebenso wurde eine Menge fossiler Gewächse angetroffen.

— **Der Soldat und sein Schnupftuch.** Das Taschentuch, so schreibt die Wiener Sonn- und Montagszeitung, kann und soll auch beim Soldaten nur einem genau bestimmten Zweck dienen. Vor einigen Tagen demonstrirte jedoch ein zur Parade ausgerücktes Bataillon eine Verwendung des Taschentuches, die manches Kopfschütteln des zahlreich versammelten Publikums hervorrief. Nachdem der Aufmarsch bewirkt war, wurde das Gewehr „bei Fuß" genommen und ein kurzes Rollo gegeben, auf welches jeder Mann sein Schnupftuch aus der Tasche zog und mit demselben die bestaubten Schuhe sorgfältig abputzte. Diese auf Kommando vorgenommene Prozedur machte einen eigenthümlichen Eindruck. Die Absicht, den die Parade abnehmenden hohen Herrn mit glänzend geputzten Schuhen zu erwarten, ist gewiß recht löblich. Allein daß die Truppe aus ihrer Kaserne bis zum Sammelplatze einen weiten Marsch zurückzulegen hatte, mußten ja auch die Vorgesetzten wissen. Daß auf diesem langen Marsche die Schuhe staubig werden mußten, war in dem windigen Wien, wo im November die Straßen nicht mehr bespritzt werden, nicht zu vermeiden. Daß also das Bataillon, welches im Uebrigen brillant aussah, mit staubigen Schuhen dastand, war selbverständlich und hatte nichts Auffälliges an sich. Wozu also der Uebereifer mit dem Taschentuche? Letzteres wird ganz unbrauchbar für den eigentlichen Zweck, wenn Staub in dasselbe geräth durch welchen die Geruchsnerven überreizt werden. Man weiß, daß der Staub der gefährlichste Träger von Krankheitskeimen ist, und man soll daher die Mannschaft belehren, daß sie möglichst ihr Taschentuch rein erhalten, am allerwenigsten aber zum Abwischen der Schuhe mißbrauchen soll.

— **Von der Riviera.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Nizza vom 23. ds.: Kaiserin Elisabeth von Oesterreich kommt erst am 15. Dezember nach Cap Martin, doch sind ca. 60 Colli ihres Gepäcks bereits eingetroffen, was zu dem Gerücht Anlaß gab, sie selbst sei bereits auf der Reise hierher. Im Hotel erfährt man, „Gräfin Hohenembs" werde noch drei Wochen in Biarritz oder Aixles-Bains zubringen. Im gleichen Hotel erwartet man auch die Großfürstin Alexandrine, Tante des früheren Zaren und eine Anzahl anderer Fürstlichkeiten. Seit einigen Tagen weilt in Nizza die Königin Mutter Maria Pia von Portugal, welche mit dem Herzoge von Oporto Ausflüge in unsere so herrliche Bergwelt unternehmen will. — Ein harmloser „dummer Witz" hätte bald zu einer Katastrophe geführt. Etliche angeheiterte Herren, welche sich darüber ärgerten, daß der bekannte Mitternachtsschnellzug (der eigentlich blos die Spieler von Monte-Carlo nach Nizza und Cannes bringt) in der Vorstadt Riquier nicht anhält, um Ausflügler mitzunehmen, verstellten die Signalscheibe, wodurch der Zug zum Stehen gebracht wurde. Der erboste Weichenwärter schoß den flüchtigen Kumpanen nach, ohne aber zu treffen, denn es wurden nirgends Blutspuren entdeckt. Die bestürzten Reisenden, die schon einen Indianerüberfall befürchteten, kamen mit 15 Minuten Verspätung glücklich in Nizza an. Vielleicht bewegt dieser Vorfall die Bahnverwaltung, den so oft angeregten Aufenthalt in Riquier einzuführen, da viele der Reisenden es von dort aus ebenso nahe in ihre Wohnungen haben, wie vom Hauptbahnhofe selbst. — Durch das letzte Unwetter wurde der 600 Jahre alte berühmte „Poirier de la Reine Jeanne" bei Toulon entwurzelt und die Botaniker sind nun wieder um ein wissenschaftliches Ferien-Reiseziel ärmer. 3,60 Meter hatte dieser Riesenstrubbaum Umfang und lieferte trotz des hohen Alters noch saftige Früchte.

— **Panik in einem Theater.** Aus Brüssel, 24. Nov., wird gemeldet: Während der Hamlet-Vorstellung im Alhambra-Theater entstand infolge blinden Feuerlärms eine Panik. Die Schauspieler flüchteten von der offenen Szene, die Zuschauer stürzten in größtem Gewirre den Ausgängen zu. Zahlreiche Frauen wurden ohnmächtig.

— **In der Gewalt von Räubern.** Aus London, 22. Nov., wird berichtet: Der britische Kapitän John Marriott, der auf der Jagd bei Smyrna von Räubern entführt wurde, ist in England angekommen. Am 26. Oktober, Nachts 2 Uhr, waren die Räuber in seine Hütte gedrungen. Zuerst löschten sie das kleine Feuer aus, so daß es stockdunkel wurde. Kapitän Marriott wurde aus dem Schlafe geweckt und suchte seine Flinte zu ergreifen. Allein die Räuber hatten sich ihrer bald bemächtigt. Der britische Offizier begann einen harten Kampf, um sie wieder zu bekommen. Die Räuber bearbeiteten ihn aber bald so mit ihren Messern, daß jeder Widerstand vergeblich war. Dann banden sie den Kapitän und seinen einzigen Begleiter, den Jäger Richard Stairs, und brachten sie in das Gebirge. Am nächsten Tage wurde Stairs, zu den Behörden in Rio Dijez gesandt, um ein Lösegeld von 10,000 Pfd. türk., drei Flinten, einen Revolver und eine Uhr zu verlangen. Elf Tage wurde Marriott in den Bergen festgehalten. Das Versteck wurde jeden Tag gewechselt. Marriott mußte im Freien schlafen. Am 2. November bekam er seinen Führer und einen türkischen Offizier zu sehen. Die Räuber forderten nunmehr nur 120 Pfd. türk. und Begnadigung. Diese Bedingungen wurden angenommen. Zwei Tage später traf die Begnadigung seitens des Sultans ein. Daraufhin erfolgte die Freilassung.

— **Von Stufe zu Stufe?** Im Armenhause des Londoner Stadttheiles Hampstead befindet sich ein Amerikaner, der gewiß nicht geglaubt hat, daß er sein Leben in einem englischen Werkhause beschließen würde. Früher war er Betriebsdirektor der Illinois Zentral-Eisenbahn mit einer Einnahme von 40,000 Dollar das Jahr. Zur Zeit des Bürgerkrieges hatte er sich 100,000 Dollar erspart. Als Anhänger des Südens rüstete er darauf Blockadebrecher aus. Dabei verlor er sein ganzes Vermögen. Er wurde entlassen und sank tiefer und tiefer, bis ihn die größte Noth zwang, das Armenhaus aufzusuchen.

— **Er kennt sie.** A.: „Nun, Sie haben also die Seekrankheit gehabt? Wie war denn das?" B.: „Das will ich Ihnen sagen: „Erst fürchtete ich — würde sterben, und dann fürchtete ich, ich würde nicht sterben." O. E. (Jugend.)

— **Feudaler Witz.** Gehört, Herr Kamerad? Clotilde, die vielgeliebte Ballerina, ist gestorben. Soll ihrem Sohn bedeutendes Vermögen hinterlassen haben. — Na — kann er ja Erbe seines Väter antreten. O. E. (Jugend.)

— **Gemüthlich.** Posten: „Herr, sehen Sie nicht die Aufschrift: Fremden ist der Eintritt verboten." Herr Mayer: „Aber ich bitte Sie, mein Gutester, ich bin sie ja kein Fremder, ich bin sie ja ein Einheimischer." A. N. (Jugend.)

— **Backfischchens Freude.** Backfischchen, (das sich einen Zahn plombiren ließ): „Endlich habe ich ein Geheimniß!" H. M. (Jugend.)

MARCHIVUM

allgemein hervorgehoben wurde, der Mangel an Routine, der bei einer bereits 4 Jahre der Bühne angehörenden Schauspielerin doch auffallen mußte, trat gestern bei ihrer sehr gut studirten Geierwally weniger hervor. Ihr Temperament, ihr Organ, ihr ausdrucksvolles Mienenspiel erschienen gestern von der vortheilhaftesten Seite. Ihr Partner, Herr Ernst, hätte eigentlich an erster Stelle genannt werden müssen. Sein Bärenjoseph war mit so viel lebenswahrer Natürlichkeit gespielt, daß man wirklich das Romanhafte dieser Figur darüber vergaß, und dabei mit einer vorzüglichen Beherrschung des Dialekts gesprochen, die gestern fast vereinzelt dastand. Unter dem übrigen großen Personal dieses Stückes, das von Herrn Fenber recht ansprechend in Szene gesetzt worden war, thaten sich mit besonders anerkennenswerthen Leistungen hervor: Frl. Wittels als Afra, Herr Sturz als Benedikt und Herr Tietsch als Vincenz.

Dr. W.

Fräulein Heindl trat dieser Tage mit großem Erfolg im zweiten Abonnementskonzert in Baden-Baden auf. Das „Badener Tageblatt" schreibt: „Fräulein Anna Heindl verdient für ihre Mitwirkung schon deshalb Dank, weil sie ohne längere Vorbereitung für die ursprünglich in Aussicht genommene Sängerin einsprang. Sie würde daher sicherlich auf mildernde Umstände bei der Beurtheilung ihrer Leistung Anspruch haben, wenn die letztere nicht völlig auf der Höhe der Ansprüche unseres Abonnementskonzertpublikums gestanden hätte. Aber sie hat solche Rücksicht nicht nöthig. Vielmehr lernte man in Fräulein Heindl ein sehr beachtenswerthes und liebenswürdiges Talent kennen. Schon in der Wahl ihrer Gesangsnummern ließ sie darauf schließen, daß sie eine vielseitige Sängerin ist, die ihre Stimmmittel vortrefflich in der Gewalt hat und sie den verschiedenartigsten Aufgaben dienstbar zu machen weiß: einer dramatisch stark bewegten Bühnenarie reihte sie drei ausgesucht zarte Lieder, die eine leichte Stimme erheischen, gegenüber. Die Fidelio-Arie sang die Künstlerin mit leidenschaftlicher Energie, wobei sie auch den vollen und gesunden Klang ihrer ausgiebigen metallreichen Mittellage und bis auf einige kleine Mängel auch sehr wohlgebildeten Stimme entfaltete. Nach dieser Probe dramatischer Gesangskunst überraschte Fräulein Heindl durch die anmuthige, gefällige Wiedergabe der drei auf eine mehr intime Wirkung berechneten Lieder. Sehr innig und empfindungsvoll sang sie Bendels: „Wie berührt mich wundersam"; graziös und ohne den zu sentimentalen Ausdruck, mit dem man das Lied häufig zu hören bekommt, trug sie Mozarts „Veilchen" vor; duftig und fein gestaltete sie Gounods „Frühlingslied". Gerade weil sie so bekannte Nummern gewählt hatte, mußte sie Gutes bieten, um bei dem Publikum Eindruck zu machen, und daß ihr letzteres in recht erfreulichem Maße gelang, bewies der einmüthige lebhafte Beifall, der auch sie zu einer Zugabe veranlaßte." — Ferner schreibt Richard Paul, der bekannte Musikschriftsteller im Badeblatt: „Fräulein Anna Heindl, eine Schülerin von Marianne Brandt, macht ihrer Meisterin alle Ehre; sie besitzt ein schönes Material, welches umfangreich, groß und doch weich ist, und beherrscht es mit bemerkenswerther Sachkenntniß, speziell in Behandlung der Register und Klarheit der Tongebung. Sie erfreute uns zunächst durch den Vortrag der Musikarie aus „Fidelio". Wer diese ausdrucksvoll und wirksam zu singen versteht, gibt dadurch von seiner Leistungsfähigkeit eine sehr respektable Probe. Am Schluß der Arie macht sie eine kleine Aenderung, indem sie wenige Noten als Kadenz hinzufügt, die für den Schlußeffekt wirksam und nicht geschmacklos ist. Ihre drei Lieder bewegten sich mehr in dem üblichen Salonrahmen (Bendel: „Wie berührt mich wundersam", Mozart: „Veilchen" und Gounod's unverwüstliches „Frühlingslied"), die übrigens so gefielen, daß sie auf mehrmaligen Hervorruf noch ein viertes Lied, ein kleines Volksliedchen von Hildach, zugab. Bei diesen Liedern entwickelte sie theilweise ein schönes Piano, welches bei der großen dramatisch-gewichtigen Stimme bemerkenswerth war. Im Allgemeinen dürfte ihre Stimme sich doch mehr für große Arien als kleine Liedervorträge eignen.

IV. Akademie. Das von uns gestern an dieser Stelle nach dem offiziellen Concertzettel abgedruckte Programm der vierten musikalischen Akademie enthält die irrthümliche Angabe, daß Herr Hofkapellmeister Weingartner persönlich seinen „König Lear" dirigiren werde. Weingartner, der anfangs gedachte, der Aufführung seines Werkes unter Herrn v. Regniceks Leitung anzuwohnen, ist augenblicklich durch die Proben zum „Ring des Nibelungen" so sehr in Anspruch genommen, daß er Berlin nicht verlassen kann.

IV. Akademie. Die vom Konzertvorstand versandte Erläuterung zu Weingartner's „König Lear", die das Tageblatt bereits gestern brachte und die wir erst heute Morgen kurz vor Schluß der Redaktion erhielten, können wir wegen Raummangels erst in der nächsten Nummer bringen.

Die Karlsruher Kunstgenossenschaft, die insgesammt 150 Mitglieder zählt, wählte in ihrer Generalversammlung die Herren Architekt G. Bayer zum ersten, Maler Manuel Wielandt zum zweiten Vorsitzenden und Maler Reuter zum Schriftführer.

Das Frankfurter Kunstleben hat durch die Eröffnung der neuen großen permanenten Gemälde-Ausstellung von Hermes u. Comp. im Prachtbau von Gebr. Hoff, an der Zeil eine hochinteressante Bereicherung erfahren. Neben den bedeutendsten deutschen Meistern — wir citiren Diez, Löffler, Lenbach, Kaulbach, Achenbach, Makart, neben vielen Anderen — ist eine große Anzahl Ausländer vertreten, darunter ganz hervorragende Werke. Die distinguirte Form der Ausstellung und die stil- und stimmungsvolle Ausstattung der Räume werden sie zu einem Sammelpunkt der guten Gesellschaft machen. Jedenfalls ist Frankfurt um eine Sehenswürdigkeit reicher.

In Bayreuth geht man nun ernstlich daran, Richard Wagner ein Denkmal in Gestalt eines Tempels mit Rundbau, Prachtkuppel und Säulen zu errichten. Zu früh käme eine solche Ehrung des 1883 verstorbenen Meisters allerdings nicht, aber immer noch so zeitig, damit der Tempel etwa im Jubeljahre des 1876 eröffneten Bühnenfestspielhauses, also 1901, eingeweiht werden könnte.

Berlin, 25. Nov. Der „Berl. Börsen-Kurier" schreibt: Einem Privatbriefe des Signor Niccolini, des Gemahls der Adelina Patti, in den uns Einsicht verstattet wurde, entnehmen wir die Neuigkeit, daß die Signora Patti in diesem Winter in Nizza in einer neuen zweiaktigen Oper die Hauptrolle singen wird. Die Oper führt den Titel „Dolores". Das Libretto rührt von Boyer her, die Musik von Andree Polonais. Die Handlung spielt in Spanien zu Anfang dieses Jahrhunderts in der Zeit der napoleonischen Kriege und hat tragischen Charakter. Sie endet damit, daß die Heldin den Tenor rasen ersticht und in's Kloster geht. Herr Niccolini erklärt das Libretto für außergewöhnlich interessant, die Musik für genial und modern.

Schillerpreiskommission. Der „Nat.-Ztg." wird „von beachtenswerther Seite" geschrieben: „Die von den Zeitungen kürzlich gebrachte Notiz, daß Professor Erich Schmidt aus der Schillerkommission ausgeschieden sei, ist dahin zu ergänzen: Die Kommission wird jedesmal für eine einzelne Preisvertheilung berufen; damit ist ihre Funktion erloschen. Nicht in seiner Eigenschaft als Mitglied der Kommission, sondern als deren ständiger Sekretär war der genannte Gelehrte in der Lage, jetzt auszuscheiden, während die anderen Mitglieder erst bei einer neuen Zusammensetzung eventuell sich zu fragen hätten, ob sie ihr ferneres Mitwirken bei diesen Preisvertheilungen für nützlich halten."

Wien, 25. Nov. Der Raimundpreis von fl. 1000 erhielt Karl Weis für das Volksstück „Der kleine Mann".

Im „Renaissance-Theater" zu Paris wird dieser Tage Sardou jetzt der Sarah Bernhardt und den übrigen Mitgliedern des Theaters sein neuestes Werk vorlesen. Die Proben sollen, da der Dichter deren so viele verlangt, ehe er die Aufführung gutheißt, schon in nächster Zeit beginnen, und während der Dauer des demnächstigen neuen Stückes „Lorenzaccio", für welches die Premiere am Sonnabend angesetzt ist, fortgeführt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Streik in Hamburg, Bremen und London.

Hamburg, 26. Nov. Die beiden Versammlungen Ewerführer und Seeleute beschlossen, sich dem Ausstande anzuschließen. Eine große, ruhig verlaufene Versammlung des Hafenarbeiter-Verbandes vertagte die Abstimmung über die Proklamirung des Generalstreikes auf Freitag.

Hamburg, 26 Nov. Gestern wurde auf 27 Dampfern gearbeitet. Von Schweden und England trafen mehrere Dampfer mit Arbeitern ein. Durch den Ausstand der Ewerführer ist das Herbeibringen von Waaren an die Schiffe sehr erschwert. Auch fehlen Leichterfahrzeuge, die jetzt von Kiel und anderen Orten beschafft werden. Der Rhedereiverein fordert die Kaufleute auf, wegen des Ausstandes der Ewerführer die an den Quais lagernden Waaren schleunigst durch Rollfuhrwerk abholen zu lassen. Nach hier vorliegenden Meldungen sind in Bremen außer den Arbeitern der Lagerhausgesellschaft sämmtliche Hafenarbeiter ausständig. In Kiel werden die Schauerleute morgen die Arbeit niederlegen.

Hamburg, 26. Nov. Von Auswärts sind heute soviel Ersatzleute eingetroffen, daß die Stauer ihren Bedarf an Arbeitern gut decken konnten. Im Verein mit der Schiffsbesatzung wird von diesen Leuten auf den Dampfern flott gearbeitet. Auch von den in der Stadt liegenden Oberländerkähnen haben sich Personen zur Uebernahme von Schiffsarbeiten gemeldet.

Hamburg, 26. Nov. Veranlaßt durch den Ausstand der Schauerleute hat sich für Hamburg und Altona ein Verband der Importeure englischer Kohlen gebildet. Dieser hat im Uebereinkommen mit dem Agenten beschlossen daß die Arbeiter nur auf Grund eines revidirten Tarifes wieder zugelassen werden sollen.

---

* **Frankfurt a. M.,** 27. Nov. Der „Frankf. Ztg." wird aus Karlsruhe unterm 26. ds. telegraphirt: „In der Reichstagsverhandlung über den Fall Brüsewitz hatte der Kriegsminister behauptet, in Karlsruhe sei eine Verhetzung des Civils gegen den Offizierstand vorhanden. Dies suchte er aus einem Fall nachzuweisen, in dem ein Rechtspraktikant Wielandt aus Gehässigkeit gegen den Offizierstand ein Rencontre mit zwei hiesigen Offizieren gehabt habe. Auf die Einsprache des genannten Rechtspraktikanten ist ihm nach der „Bad. Presse" mitgetheilt worden, daß auf Grund seiner Reklamation der Kriegsminister eine erneute Prüfung der betreffenden aktenmäßigen Unterlage angeordnet habe. Auf Grund ihres Resultates, wie auf Grund des Schreibens des Herrn Wielandt, erklärte sich sodann der Kriegsminister bereit, dem Wunsche des Herrn Wielandt entsprechend im Plenum des Reichstags bei nächster Gelegenheit, spätestens bei der 2. Berathung des Militäretats, seine damaligen Ausführungen richtig zu stellen.

* **Berlin,** 26. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg." ist ermächtigt, gegenüber Blättermeldungen über angebliche Bemerkungen des Ministers des Innern zu der neuen Polizeiverordnung über Sonntagsruhe zu erklären, daß der Minister des Innern derartige Aeußerungen nicht gemacht habe.

* **Berlin,** 26. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde die Vorlage betreffend Aufhebung des Brannteinsteuergrenzbezirkes gegen Luxemburg durch Kenntnißnahme erledigt. Dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung wurde die Zustimmung ertheilt.

* **Kiel,** 25. Nov. Bei dem Toast auf das Offizierkorps sagte der Kaiser: Wenn der heutige Tag besonders würdig begangen werde, so möchte er auch der pflichttreuen Besatzung des „Iltis" gedenken, welche im letzten Augenblick ihres Kaisers gedacht hätte. Dieses Verhalten erfülle ihn mit Stolz. Er setze bei dem gesammten Offizierkorps dieselbe opferfreudige Hingebung voraus. — Hierauf defilirten die anwesenden 127 Offiziere bei dem Kaiser, einzeln mit dem Glas des Kaisers anstoßend.

* **Tilsit,** 26. Nov. In dem Beleidigungsprozeß des ehemaligen Hofpredigers Stöcker gegen den Rechtsanwalt Medem, der heute in der Berufungsinstanz vor der hiesigen Strafkammer verhandelt wurde, wurde die Berufung des Rechtsanwalts Medem verworfen. Dagegen wurde auf die gegnerische Berufung das Urtheil abgeändert und auf 100 M. Geldstrafe sowie Publikationsbefugniß in den Zeitungen „Deutsche Warte" und „Tils. Allg. Ztg." erkannt.

* **Trier,** 26. Nov. Auf der Bahnstation Karthaus stieß ein Güterzug mit einem Rangirzug zusammen. Das Geleise ist zeitweilig gesperrt.

* **Würzburg,** 26. Nov. Nach den bisherigen Ermittelungen wurde bei der heutigen Wahl von 18 Gemeindebevollmächtigten die Mehrzahl der Kandidaten der ultramontanen, zünftlerischen und antisemitischen Vorschlagsliste gewählt, während die vereinigten Demokraten, Sozialdemokraten, Freisinnigen und Nationalliberalen in der Minderheit blieben. Die vereinigten liberalen Parteien behalten indeß auch bei einer vollständigen Niederlage noch die Majorität im gesammten Gemeindekollegium. Die Wahlbetheiligung stellte sich auf 70 bis 75 Prozent.

* **Paris,** 26. Nov. Emanuel Arago ist gestorben.

* **Paris,** 25. Nov. Der Fürst von Valori, der ehemalige Freund und Vertreter des Don Carlos, hat sich über das Manifest, mit dem der Thronprätendent seiner Tochter Elvira verstößt, folgendermaßen geäußert: „Als ein römischer General aus übertriebenem Patriotismus zwei seiner eigenen Söhne enthaupten ließ, empörten sich drei Legionen; 60,000 Gewissen lehnten sich gegen das Ungeheure auf. Aber die Ehre seiner Tochter untergraben, wenn man noch zwei Töchter zu verheirathen hat, königlichen Pomp zur Schau tragen, um sein Kind moralisch zu tödten, das ist jammervoll. Damit hat Don Carlos seine ganze Familie, seine Partei zu Grabe getragen." Aus Mailand wird berichtet, vom Vatican aus sei durch den Pariser Nuntius an mehrere Mitglieder des französischen Hochadels die Aufforderung ergangen; sie möchten die Prinzessin Elvira, falls sie nach Paris käme, dazu bewegen, daß sie sich von Folchi trenne, in ein Kloster zurückziehe und Nonne werde.

* **Paris,** 26. Nov. Die Mörder der Baronin Galley, Kieffgen und Truel, wurden vom Schwurgerichte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt; ihre Mithelfer Laguerre und Ferrand erhielten eine 10- bezw. 15jährige Gefängnißstrafe. Dublin wurde auf Grund des Gutachtens der Gerichtsärzte, die ihn als geistig nicht normal bezeichnet hatten, freigesprochen.

* **Epinal-sur-Saône,** 24. Nov. Der hiesige Notar Junon, Mitglied des Gemeinderaths, ist nach Unterschlagung großer Geldsummen flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt.

* **Nancy,** 24. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Harsch aus Luxemburg, der im Dezember 1895 in einem Walde unweit Nancy ein junges Mädchen ermordete, zum Tode.

* **Lyon,** 26. Nov. Die Mitglieder des antifreimaurerischen Congresses geriethen, als sie unter Vorantragung einer verbotenen Fahne den Versammlungssaal betreten wollten in ein Handgemenge mit der Polizei. Die Fahne wurde in Beschlag genommen. Mehrere Verhaftungen erfolgten.

* **Rom,** 26. Nov. Heute Nachmittag 3½ Uhr begab sich der König von Serbien und sein Gefolge in vier Privatwagen zur Audienz beim Papst nach dem Vatikan. Je ein Zug italienischer Carabinieri ging den Wagen voran und folgte diesen. Vor dem „Hotel-Quirinal" wurden von einer Escadronne und in der Umgegend des Vatikans von einer Brigade italienischer Infanterie dem Könige die militärischen Ehren erwiesen.

* **Rom,** 26. Nov. Beim Eintritt in den Vatikan wurde der König Alexander durch den Almosenier und mehrere geistliche und weltliche Persönlichkeiten empfangen, die den König und das Gefolge bis zu dem Vorzimmer und den päpstlichen Gemächern begleiteten. Der König betrat den Audienzsaal und verblieb daselbst allein mit dem Papst, gegen dreiviertel Stunden. Alsdann wurde das Gefolge des Königs dem Papste vorgestellt. Nach der Audienz begab sich der König zur Begrüßung des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla. Um 5¼ Uhr verließen der König und das Gefolge den Vatikan. Der König nahm später den Thee bei dem serbischen Gesandten Vogitschewitsch ein und begab sich hierauf nach dem Quirinal. Rampolla wird dem Könige nach dessen Rückkehr aus Neapel den Besuch erwidern.

* **Mailand,** 26. Nov. Den von dem Genueser Vertreter des Norddeutschen Lloyd unter günstigen Bedingungen angeworbenen 200 italienischen Dockarbeitern wurde vom Präfekten die auf gestern Abend angesetzte Abreise nach Hamburg untersagt, bis die Erlaubniß der Regierung eingetroffen wäre, da zu befürchten sei, die Züricher Vorgänge könnten sich in Hamburg wiederholen.

* **Madrid,** 26. Nov. Einer Depesche aus Manila zufolge hat der Kommandant Arlaga einen durchschlagenden Sieg über die Aufständischen auf den Philippinen davongetragen und ihnen einen Verlust von 400 Mann beigebracht.

* **Kattowitz,** 26. Nov. Auf Fannygrube bei Sagorze in Russisch Polen sind vier Bergleute durch schlagende Wetter getödtet und 24 schwer verletzt worden.

* **Konstantinopel,** 26. Nov. Der hiesige deutsche Botschafter Baron Saurma-Jeltsch wurde nach Berlin berufen. Er wird in einigen Tagen nach dorthin abreisen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers")

* **Rom,** 27. Nov. Gerüchtweise verlautet, der König von Serbien habe den Papst gebeten, in Belgrad ein katholisches Bisthum zu errichten.

* **London,** 27. Nov. Die Abstimmung unter den Dock- und Flußarbeitern ist zu Gunsten der Arbeitseinstellung auf den Londoner Docks ausgefallen. Es ist indeß ungewiß, ob dieser Beschluß ausgeführt werden wird. Auf den Albert-Docks werden Vorrichtungen zur Erbauung von Unterkunftsstätten für die unionistischen Arbeitern durch Aufstellung von eisernen Baracken gemacht.

* **London,** 27. Novbr. Die Leiter der Dockvereinigung haben noch nicht beschlossen, den allgemeinen Ausstand zu empfehlen oder die Entladung von Hamburg kommender Schiffe zu verhindern.

* **Athen,** 27. Nov. Ein sehr starker Wirbelsturm mit Regen herrscht hier seit gestern Vormittag und verursacht großen Schaden. Die Flüsse haben ihre Ufer überschritten. Mehrere Personen sind ertrunken. Ein Zug ist entgleist, der Lokomotivführer schwer verwundet. Zahlreiche Fabriken stehen unter Wasser, ebenso die Gasanstalt, so daß die Straßenbeleuchtung nicht funktionirt.

* **Newyork,** 27. Nov. Im Etat sind weitere 10 Millionen Dollars eingestellt, welche dazu dienen sollen, die amerikanische Küste für die gewaltigste feindliche Flotte unangreifbar zu machen.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 26. Novbr. An der heutigen Börse notirten: Hofmann & Schlösinger 88 G., 84 B., Westeregeln Alkali 171 bz., Zellstofffabrik Waldhof 227.70 bz., Mannheimer Aktienbrauerei 165 bz. G., Oberrhein. Versicherung 295 B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 26 November. Bei sehr ruhigem Verkehr ließ auch die heutige Börse jede schärfer ausgeprägte Haltung vermissen. Entsprechend der Tendenz des Berliner Geldmarktes zog Privatdiskonto eine Nuance an. Im Prolongationsverkehr stand Geld eine Kleinigkeit über 5 pCt., die Engagements sind gering, aber auch die früheren Baissepositionen in einzelnen Werthen sind stark zusammengeschrumpft, so daß Geld eher etwas stärker gesucht war, als vorher angenommen war. Gegen 2 Uhr war die Tendenz auf Berliner Spekulationskäufe per Dezember auf den meisten Gebieten etwas fester. — Privat-Diskonto 4¾ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 26. Nov., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 309, Diskonto-Kommandit 208.80, Berliner Handelsgesellschaft 150, Deutsche Bank 191, Dresdener Bank 156.70, Banque Ottomane 104, Oesterr.-ung. Staatsbahn 296½, Mittelmeer 95.90, Plexidionaktien 124.80, Hess. Ludwigsbahn 117.90, Marienburger 95.60, 4proz. Serb. Goldrente 86.50, 5proz. Mexikaner 24.80, Gelsenkirchen 155.70, Harpener 165.80, Hibernia 177, Laura 158.20, Dortmunder 41, Bochumer 160.30, La Veloce 106.20, Nordd. Lloyd 115.40, Gotthardbahnaktien 165.20, Schweizer Central 136.30, Schweizer Nordost 130.60, Schweizer Union 80.80, Jura-Simplon 97.10, 5proz. Italiener 90.

Mannheim, 26. Nov. (Mitgth. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neu.	17.——17.75	Gerste rum. Brau	—.——.—
„ norddeutscher	18.——18.25	Hafer, bad.	13.50—14.—
„ russ. Azima	18.75—19.25	„ russischer	14.——15.25
„ Theodosia	19.50—19.75	„ norddeutscher	—.——.—
„ Saxonska	18.50—18.75	„ rumänischer	—.——.—
„ Girka	18.25—18.75	Mais amer. Mixed	9.75——.—
„ Taganrog	18.50—19.25	„ Donau	—.——.—
„ rumänischer	18.75—19.50	„ La Plata	10.——.—
„ am. Winter neuer	19.75—20.—	Kohlreps, deutsch.	27.——27.50
„ Walla Walla	19.75—20.—	„ Moldau	—.——.—
„ Milwaukee	19.75—20.—	Kleesamen dsch. neu.	90.——95.—
„ Californier	—.——.—	„ amerik.	—.——.—
„ La Plata	19.50—19.75	„ Luzerne	70.——90.—
Kernen	17.75——.—	„ Provence	108.—125.—
Roggen, pfälz.	14.25—14.50	„ Esparsette	26.——.—
„ russischer	14.25—14.50	Leinöl mit Faß	41.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Rüböl „ „	63.——.—
Gerste, hierländ.	15.——15.25	Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	21.40——.—
„ Pfälzer	15.50—16.—	Rohsprit, versteuert	106.—.—
„ ungarische	18.50—18.75	90er do.	24.50.—
„ russ. Brau	—.——.—		
„ Futtergerste	12.——12.25		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.50	28.50	26.50	25.50	24.50	21.50

Roggenmehl Nr. 0 23.— 1) 21.—

Weizen und Roggen fest. Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 26 Nov. Weizen per Nov. 18.90, Roggen per Nov. 14.40, Hafer per Nov. 14.20, Mais per Nov. 10.— M. Tendenz: fester. Hohes Amerika bleibt an heutiger Börse ohne Einfluß.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen.
Konstanz		3,45	3,43	3,40	3,38		
Hüningen		2,93	2,98	2,23			Abds. 6 U.
Kehl	3,16	3,16	3,10	3,06	3,02		M. 6 U.
Lauterburg	4,14	4,12	4,08	4,03	3,97		Abds. 6 U.
Maxau	4,40	4,30	4,30	4,25	4,20		2 U.
Germersheim		4,10	4,08	4,00	3,94		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,16	4,12	4,08	4,00	3,93	3,88	Mgs. 7 U.
Mainz	1,58	1,53	1,52	1,50	1,45		F.-P. 12 U.
Bingen	2,09	2,07	2,02				10 U.
Kaub	2,41	2,37	2,34	2,32	2,22		2 U.
Koblenz	2,77	2,72	2,68	2,65	2,59		10 U.
Köln	2,96	2,89	2,82	2,78	2,71		2 U.
Ruhrort	2,60	2,50	2,42	2,38			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,19	4,15	4,10	4,08	3,96	3,90	V. 7 U.
Heilbronn	1,07	1,05	0,99	0,96	0,97		V. 7 U.

Gegründet 1822.
F. Göhring, Juwelier, D 1, 4,
neben Pfälzer Hof — Paradeplatz. Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2446

Ein gerngesehenes, gleichzeitig praktisches Geschenk ist
ein schöner Teppich,
eine Tischdecke, Bettvorlage etc.
In größter Auswahl zu haben bei 22749
Adolf Sexauer, Teppich-Spezialgeschäft,
Mannheim D 2, 6. Mannheim.

Brautkleider
in allen modernen Seidengeweben, per Meter von 1.50 bis 12 M. zu bekannt billigsten Preisen in nur soliden Qualitäten.
81 Seidenhaus C 1, 7. Breitestraße.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 68988
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 6/7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

J. Beltermann, E 2, 17
Schneider für feinere Herrenmoden
Lager in exquisiten engl. Stoffen. 13462

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche betr.

(328) Nr. 55907 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Kgl. Bezirksamts Ludwigshafen am Rhein, wegen größerer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche auch die Gemeinde Mutterstadt und deren Gemarkung gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen bis auf Weiteres abgesperrt und die Ausführung dieser Thiere aus dem Sperrgebiet ohne dortseits eingeholte Bewilligung untersagt ist.

Mannheim, 25. Nov. 1896.

Gr. Bezirksamt:

Bauer. 23336

Bekanntmachung.

Die Viehzählung betr.

(326) No. 56156 I. An die Gemeinderäthe und Stabhalterämter des Bezirks: 23405

Die diesjährige Viehzählung ist am

Donnerstag, 3. Dezbr. d. J.

in der bisher üblichen Weise vorzunehmen. Unter Mittheilung des vom statistischen Bureau uns übermittelten Zählungsbogens in 2 Exemplaren ersuchen wir, dafür Sorge zu tragen, daß die Zählung mit Berücksichtigung der den Gemeinderäthen und Stabhalterämtern zugehenden besonderen Bemerkungen unbedingt an dem genannten Tage vorgenommen wird und daß die damit betrauten Personen größter Pünktlichkeit sich befleißigen.

Das Konzept der Zählung wolle bei den dortigen Akten bleiben, die Reinschrift aber **spätestens bis 15. Dezember d. Js.** uns vorgelegt werden.

Wir bemerken, daß wir auf Beschluß des Gemeinderaths den mit Vornahme des Geschäfts betrauten Personen eine entsprechende Gebühr auf die Gemeindekasse anweisen werden.

Mannheim, 26. Nov. 1896.

Großh. Bezirksamt:

Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf per **1. Halbjahr 1897:**

1. Backwaaren:

ca. 12000 Kilo Schwarzbrod, 1. Sorte à 1 Kilo,

ca. 2500 Kilo Weiß (Wasser) Brödchen à 100 Gramm,

ca. 4500 Kilo Milchbrod à 80 Gramm,

ca. 3000 Kilo Milchbrod à 55 Gramm.

2. Mastochsenfleisch oder Ia. Rindfleisch.

ca. 6500 Kilo.

3. Kalbfleisch:

ca. 2500 Kilo.

4. Schweine- u. Dürrfleisch:

ca. 500 Kilo.

5. Wurstwaaren, Schinken:

ca. 3000 Portionen.

Ferner für das Jahr 1897.

6. Milch:

ca. 70,000 Liter.

7. Maschinenöl:

ca. 50,000 Kilo.

Deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, 9. Dezbr. 1896, Vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. Die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Dürrfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind;
2. daß die Preise für Schinken, Wurstwaaren u. dergl. für die ganze Lieferungszeit fest normirt werden.
3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt zu übergeben sind.

Bei den **Backwaaren** haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen

a. für Schwarzbrod 1. Sorte.
b. Weiß (Wasser) Brödchen.
c. Milchbrod

der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrod als auch den Fleischwaaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt in Prozenten anzugeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben. 23239

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 3 Wochen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 23. Novbr. 1896.

Krankenhaus-Kommission:

Bräunig.

Sommer.

6000 Mark

gegen gute Sicherheit sofort ges. Off. unter K. Nr. 23340 an die Exped. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Für Postanweisungen nach Konstantinopel kommt bis auf Weiteres das Umwandlungs-Verhältniß von 1 Pfund türkisch = 18 Mark 55 Pfg. in Anwendung. 23271

Berlin, W. 20. Novbr. 1896.

Reichs-Postamt, I. Abtheilung.

Fritsch.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich im Hause F 2, 2 öffentlich gegen Baarzahlung 23194

Dienstag, 1. Dezember d. J., Nachmittags ½3 Uhr:

Verschiedene **ein- u. zweisitzige Schreibpulte**, 1 Drehstuhl, Rohrstühle, Regale, 1 Comptoir-Glasabschluß, 1 Comptoir-Abschluß mit Gitter, verschiedene gut erhaltene Glas- u. Zimmerthüren, 12 Stück gut erhaltene eichene Fenster m. Spiegelscheiben, 12 Stück eiserne Fensterbrüstungen, 1 eichene Hausthüre m. eisernen Füllungsgitter, 5 Rolläden für Schaufenster, 1 Theke m. Schubladen, 1 **Briefschrank m. Regalen**, 1 **gutgearbeiteter Kassenschrank**, 2 **große u. 2 kleine Dezimalwaagen** m. Gewichten, 1 Kaffeedarre u. 1 Kaffeeverlmaschine, 1 großer Mehlkasten, 1 Tisch, Leitern, alte Pumpen 2c. 2c.

Die Gegenstände können Freitag, den 27. und Samstag, den 28. November, jeweils Vormittags von 11 bis 12 Uhr besichtigt und aus freier Hand verkauft werden.

Mannheim, 25. Novbr. 1896.

Jacob Tann,

Waisenrichter.

Dünger.

Das Ergebniß aus unseren Stallungen pro 1897 kommt **Montag, 7. Dezember a. c. Vormittags 10 Uhr** in unserem Bureau zur Versteigerung. 23238

Der Dünger wird eventuell auch vorher aus freier Hand vergeben.

Actien-Gesellschaft Tattersall Mannheim.

Ein vermögender, hochangesehener Herr, Gutsbesitzer, Ende 20, ganz alleinstehend, wünscht sich zu 23273

verheirathen.

Eltern oder Vormünder wollen Briefe unter Angabe des Vermögens vertrauensvoll unter **L. 1263 an Rudolf Mosse, Mannheim** zur Weiterbeförderung einsenden. Nichtantwort gilt als Ablehnung.

Spazierstöcke

mit schön, schweren

Silber-

griffen, reich gearbeitet.

Elfenbein-

Spazierstöcke, sowie feinste Genres

engl. Naturstöcke

erlaubt sich, in ganz hervorragender Auswahl zu sehr billigen Preisen als passendes, feines 23256

Weihnachtsgeschenk

bestens zu empfehlen.

F. Imbach

Schirmfabrik u. Niederlage feiner engl. Regenschirme und Spazierstöcke.

Cocosteppiche und Läufer

bis 180 cm breit, auf Lager.

Manilla- u. Japanmatten

bei 22693

Adolf Sexauer

D 2, 6.

Prima

Wormser Wurstwaaren

empfiehlt 23334

August Rolle,

Tattersallstraße 24.

Guitarrelehrer

gesucht 23358

G 7, 11, 3. St.

Holl. Winter-Rheinsalm

Ostend Soles u. Turbot

frische Schellfische

und

Cabljau

frische Hummer

ungesalz. Astr.-Caviar

ganz mildgesalz. Astr.-Caviar

Große Hasen

Rehe Schlegel in großer Auswahl, billig.

Wildenten

Fasanen.

Jac. Schick.

Großherzogl. Hoflieferant

C 2, 24, n. d. Theater.

Von Odenwälder **Treibjagden:**

Waldhasen

von 3 Mk. an, Braten v. 2 Mk.,

Rehe

sehr billig. 23364

Schlegel und Ziemer

von 4 Mk. an,

Braten p. Pfd. 70 u. 80 Pf.

Hirsche

Wildenten, Fasanen Feldhühner,

Brat- u. Fettgänse

Enten, Poularden Capaunen, Ig. Hahnen Tauben, Suppenhühner.

Welsche v. 4 Mk. an

Austern

Turbots per Pfd. Mk. 1.— Seezungen, Zander leb. Hechte, Karpfen Schleien Cabljau Schellfische Schollen, Bratbücklinge Sprotten 2c.

J. Knab.

E 1, 5, Breitestrasse.

Ostsee-

Muscheln

Straßburger

Bratgänse

heute eintreffend 23362

Alfred Urabowski,

D 2, 1. Teleph. 488

Heute und morgen große Sendung ganz frische

Schellfische

per Pfd. **20** Pfg.

bei 23366

Georg Dietz

Teleph. 559 a/Markt

Rothwein

60 Pfg

per Flasche ohne Glas in Qualität **unübertroffen** empfiehlt 23365

Ernst Dangmann,

Kunststr., **N 3, 12.**

Telephon 324.

Lebendfrische

Schellfische

eingetroffen bei 23357

Schlagenhauf & Müller.

G 3, 1. Telefon 704

Holländer

Angel-Schellfische

feinster Fisch. 23298

Ernst Dangmann,

Kunststrasse, **N 3, 12.**

Prima

Wormser Wurstwaaren

empfiehlt 23384

M. Baumgartner,

R 4, 4.

Einladung.

Gemäß § 39 Abs. 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuß für die in den Stadtrath gewählten Stadtverordneten, nämlich die Herren: 23310

1. Barber, Heinr., Installateur, gewählt von der III. Wählerklasse
2. Dreesbach, August, Kaufm., " " " III. "
3. Dullenkopf, Alfred, Kaufm., " " " I. "
4. Geis, Anton, Wirth, " " " III. "
5. Kesselheim, Chr. sen., Kaufm., " " " II. "
6. Mampre, Isaak, Kaufmann, " " " II. "
7. Rau, Heinrich, Brauereibesitzer, " " " II. "
8. Rose, Max, Kaufmann, " " " I. "
9. Vogel, Karl, Messerschmied, " " " III. "
10. Wachenheim, Eduard, Bankier, " " " II. "

für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses Stellvertreter zu wählen. Außerdem muß für den verstorbenen Herrn Friedrich Jäckel, Mechaniker (gewählt von der II. Wählerklasse) ein Stellvertreter bestellt werden.

Zu dieser Wahl, welche

Freitag, den 4. Dezember 1896,

Mittags von 12 bis ½1 Uhr

im Rathhause II. Stock, Zimmer Nr. 15 stattfindet, laden wir sämmtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme

a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b. der Stadträthe, und
c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Mannheim, den 24. November 1896.

Der Stadtrath:

Beck.

Winterer.

Einladung

zur

Erneuerungs-Wahl in den Stiftungsrath der Moritz und Karoline Lenel-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsrathsmitglieder

Darmstädter, Wilh., Kaufmann
Dr. Alt, Theodor, Rechtsanwalt

ist abgelaufen und es hat für dieselben eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrath und Stadtrath gemeinschaftlich aufgestellten, vom Gr. Bezirksamte genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Darmstädter, Wilh., Kaufmann
2. Dr. Alt, Theodor, Rechtsanwalt
3. Freytag, Franz, Privatmann
4. Imhoff, August, Kaufmann
5. Sauerbeck, Richard, Kaufmann
6. Mayer, Emil, Fabrikant.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Freitag, den 4. Dezember 1896, Mittags von 12—½1 Uhr

in das Rathhaus 2. Stock, Zimmer Nr. 15 anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein.

Mannheim, 23. November 1896.

Stadtrath.

Beck.

23300 Winterer.

Einladung

zur

Wahl eines Stiftungsrathes der David Oppenheim'schen Stiftung.

Dem Stiftungsrath der David Oppenheim-Stiftung sollen außer einem Mitgliede des Stadtraths als Vorsitzenden gemäß Verfügung Gr. Bezirksamts hier vom 23. Juli 1896 Nr. 33769 noch 4 weitere Personen angehören.

Die Ernennung dieser 4 Mitglieder des Stiftungsraths geschieht nach § 21 des Stiftungsgesetzes von dem Bürgerausschuß mittelst geheimer Stimmgebung auf Grund einer Vorschlagsliste, welche dreimal so viel Namen zu enthalten hat, als Mitglieder ernannt werden sollen. Die Wahl der Mitglieder erfolgt auf sechs Jahre. Nach je 3 Jahren tritt die Hälfte aus, das erstemal auf Grund einer vorzunehmenden Loosziehung.

Die von den Stiftern und dem Stadtrath gemeinschaftlich aufgestellte und vom Großh. Bezirksamt am 1. Oktober 1896 Nr. 74828 als unbeanstandet erklärte Vorschlagsliste enthält folgende Namen: 23308

Vorschlagsliste

1. Dr. Engelhard, Friedrich, Rechtsanwalt
2. August Oppenheim, Bankier
3. Jacob Simons, Kaufmann
4. Johann Werle, Kaufmann
5. Andreas Roth, Kaufmann
6. Julius Wittgmann, Kaufmann
7. Eduard Mär, Privatmann
8. Heinrich Küllmer, Privatmann
9. Friedrich Stoll, Kaufmann
10. Isaak Hochstetter, Kaufmann
11. Eduard Wachenheim, Bankier
12. Wilhelm Strachelhaus, Kaufmann.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Freitag, den 4. Dezember 1896, Mittags von 12 bis ½1 Uhr

in das Rathhaus hier, 2. Stock, Zimmer Nr. 15 anberaumt und laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein.

Mannheim, den 23. November 1896.

Der Stadtrath:

Beck.

Winterer.

Thee-Gedecke

mit bunten eingewebten Tischläufern, großartig schön. 1 Decke mit 6 Servietten Mk. 4.50, 1 Decke mit 12 Servietten Mk. 6.80, frische tadellose Waare.

Zu haben bei: 23339

Frau Ott, C 4, 11, 3 Treppen.

Réunion pour les 23333

Suissesses

dimanche, 29. Nov. à 4 h. après-midi chez

Melle. Bovard,

L 12, 6, 4. St.

Bekanntmachung.

Circa 30 Festmeter **prima Weisslichten, Stamm- u. Stangenholz**, von 10—30 Met. Länge, verschied. Stärke Abfuhr an der Straße gelegen am Dorfe, hat zu verkaufen und ladet zur Einsicht ein.

Altenbach 25. Nov. 1896.

Georg Becker, Handelsmann.

Winterfenster

erbieten sich rascher anzufertigen

Fenster- u. Thürenfabrik

Heinr. Fasig & Sohn,

Ludwigshafen a. Rh.

Telephon No. 26. 22915

Vertrauliche Auskünfte über Geschäfts-, Credit-, Privat- und Vermögensverhältnisse auf alle Plätze des In- und Auslandes, Einzug rückständiger Forderungen, sowie Adressenlieferungen erledigt gewissenhaft und prompt das Allgemeine Auskunftsbureau **J. L. Bürkel**, Mannheim, P 4, 1, (Planken). 14395

Telephon-Verzeichniß

von Mannheim-Ludwigshafen.

Das neue, bis auf die letzten Anschlüsse vervollständigte

Verzeichniß der Telephontheilnehmer in Mannheim u. Ludwigshafen

in **Plakatform** ist soeben erschienen.

Preis Mk. 1.— unaufgezogen,

" **1.50** aufgezogen.

Dr. Haas'sche Druckerei,

C 3, 7 und E 6, 2.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 22000

Mannheim im November 1896.

Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Zuckerraffinerie Mannheim.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für die Betriebsperiode 1895/96 auf 23346

M. 43.— per Actie

festgesetzt, welche gegen den betreffenden Coupon vom 31. Dezember l. J. ab an unserer Kasse oder bei den Bankhäusern **Königl. Württ. Hofbank** in **Stuttgart** und Herren **Grunelius & Cie.** in **Frankfurt a./M.** kostenfrei erhoben werden kann.

Mannheim, 25. November 1896

Der Aufsichtsrath.

Karlsruhe Friedrichsplatz, 8 — Mannheim D 2, 6

ADOLF SEXAUER Hoflieferant

Specialität in TEPPICHEN MÖBELSTOFFEN GARDINEN LINOLEUM TISCHDECKEN etc. etc.

Gediegene Qualitäten. Reelle Bedienung.

23363

In der Synagoge.

Freitag, den 27. Novbr., Abends 4½ Uhr. Samstag, den 28. Novbr., Morgens 8½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5¼ Uhr.

Sonntag, den 29. Novbr. **Tempelweihefest.** Abends 4 Uhr Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Montag, den 30. Novbr., Morgens 7½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe gute Tochter, Schwester und Nichte 23347

Johanna

nach 4½ wöchentlichem schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren 4 Monaten gestern Abend sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Familie:

Jos. Waitersbacher, Schreinermeister.

Mannheim, den 26. November 1896.

Die Beerdigung findet Samstag früh 11½ Uhr vom Trauerhause **G 7, 12** aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, dass uns unser lieber Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr Isac Darmstädter

nach kurzem Krankenlager heute durch den Tod entrissen wurde.

Wir bitten um stille Theilnahme.

23318 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr vom Diakonissenhause F 7, 27 aus statt.

Blumenspenden im Sinne des Verblichenen dankend verbeten.

MARCHIVUM

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 29. Nov., Nachm. 3—6 u. Abds. 8—11 Uhr

Zwei große Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Entree: Nachm. 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. „ Abds. 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.

23027 **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Café Imperial.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 22881

Von **Sonntag**, den 22. bis incl. 28. November

Moskau mit den Krönungsfeierlichkeiten und Scenen vom Chotinskifelde.

Eintritt 30 Pfg. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pfg. Abonnements 4 Reisen 1 Mk.

Hotel Drei Glocken,

Mannheim, P 4, 4|5.

Neu hergerichtete Zimmer von M. 1.50 aufwärts. Vorzügliche Wiener Küche. Specialausschank von Münchener Löwenbräu. **Bierabgabe in Original-Gebinden an Wirthe und Vereine zu Originalpreisen. Flaschenbierabgabe in ½ Liter-Flaschen à 20 Pfg. Bei 20 Flaschen freie Zustellung ins Haus.**

Reine gute Weine. Frühstück.

Mittagstisch im Abonnement à 80 Pfg. u. 1 Mk.

Table d'hôte. Pension.

Hochachtungsvoll

Telephon 1061. **Josef Müller**

19818 vormals Hafenbein.

Rest- bestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alte Wollsachen nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung bei Bestellung von **Herren- und Damenkleiderstoffen** jeder Art, Schlafdecken, Teppichen, Portieren, Strickwolle ꝛc.

R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz. Annahmestelle u. Musterlager bei Hrn. Ph. Aug. Feitz, L 6, 6. 479

Zur Weihnachts-Bäckerei

Gemahlene Mandeln und Haselnüsse.

empfiehlt: 23330

Feinstes Ungar. Kaisermehl und süddeutsche Mehle von 14 Pfg. an.

Ich kann diesen Preis nur deshalb stellen, weil ich den Alleinverkauf einer größeren Mühle für hier übernommen habe.

Haupt Niederlage von **H. Hildebrand & Söhne, Weinheim**, der renommirten Kunstmühle, in 5 Pfd. und 10 Pfd.-Säckchen.

Mandeln in großer Auswahl, Citronat u. Orangeat, Haselnüsse, Rosinen, Corinthen, Sultaninen. Honig, Backoblaten, Vanille und Vanillezucker.

Sämmtliche Gewürze, reingemahlen, **Mandarinen, Orangen u. Citronen.**

Selbstgestoßenen Zucker, gemahl Raffinaden (alle Abstufungen) zu den billigsten Tagespreisen. Versandt nach Auswärts.

Jac. Uhl, M 2, 9. Telephon 513.

Alle Sorten Ruhr-Kohlen

Coaks, Brikets und Holz liefern in **nur Ia. Qualitäten** zu billigsten Tagespreisen, frei an's oder in's Haus 114

Nedden & Reichert

Comptoir **D 8, 6.** Fernsprecher **856.**

Ferd. Baum & Co.

F 8, 20 neben der Post **F 8, 20**

Prima hüttenischen **Fettschrot**, gewaschene und gesiebte **Nußkohlen**, deutsche u. engl. Anthracitkohlen, Ruhr. Steinkohlen-Brikets, Koks für Irische und Füllöfen. trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz auf Wunsch in Körben geliefert, **frei an und in's Haus.** Fernsprecher 544. 10102

Alfred v. St. Ange

L 10, 5 Mannheim Teleph. 1024.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Original-Weinen

zu Originalpreisen, aus den Kellereien von **Pet. Jos. Kreuzberg & Co. in Ahrweiler und Frankfurt a. M.**

Mosel-, Saar-, Rhein- und Ahr-Rothweine u. direct bezogene **Bordeauxweine.**

Eduard Witter in Neustadt a. H.

Pfälzer Weine.

Krafft Vogt in Schallstadt i. B.

Markgräfler Weine.

C. H. Schultz in Rüdesheim a. Rh.

Deutscher Schaumwein.

Moët & Chandon, Epernay

franz. Champagner.

Außerdem 22834

Dessert-Weine und echt franz. Cognac.

Sämmtliche Weine werden in beliebigem Quantum abgegeben (bis 19 Flaschen franco Haus, frei Accis und Octroi.

Gelegenheitskauf.

1875er Import-Französ. Madeira per Flasche M. **2.90.**

1875er Import-Französ. Sherry per Flasche M. **2.90.**

1883er Gold-Malaga per Flasche M. **2.90.**

1870er Import-Französ. Portwein per Flasche M. **3,25.** 23097

Johann Schreiber.

Raffauf's Hafermehl

... wesentlich. Von vielen Aerzten empfohlen. Ueberall käuflich. 20767

Rheinische Praeservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz. Vertreter: **R. Gengenbach, U 6, 12, in Mannheim.**

Zu beziehen durch **alle Weingrosshandlungen**

Doyen & Cie., Reims

1893er Champagner.

Generalvertreter: **Hirsch & Kleemann, Wiesbaden** Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten. 20188

Cognac

französ. feinste Marken.

Gonsalez & Co.

Bisquit-Dubouche

empfiehlt 23358

Johann Schreiber.

Zuntz Java-Kaffee

aus der **Dampf-Kaffee-Brennerei** von

A. Zuntz sel. Wwe.

Königl., Großherzogl. ꝛc. Hofl.

in **Bonn ◆ Berlin ◆ Hamburg**

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee zum Gebrauch bestens empfohlen. 22638

Sorgfältigste Auswahl und sachgemäße Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode gewährleisten einen stets gleichmäßigen Aufguß, der den höchsten Anforderungen an **Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit** vollauf entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	à M. 2.10	per ½ Kilo
Ia. gebr. Java-Kaffee	2.—	
IIa. „	1.90	
Haushalts- „	1.80	
Wiener Mischung	1.70	

Käuflich in Mannheim bei dem General-Vertreter

Herrn Jac. Uhl, M 2, 9

sowie bei den Herren

Louis Boedel, 2. Querstraße.
Louis Burckhardt, Lindenhof.
M. Fusser, Jungbuschstraße G 7, 5.
Ph. Gund, Großh. Hofl., D 2, 9, Planken.
Jak. Harter, S 3, 15.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Louis Lochert, am Markt.
Carl Müller, K 3, 10; Filiale B 6, 6.
Moritz Neuhof, F 3.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlogenhauf & Müller, Inh. Otto Kunz, G 3, 1.
P. Schulz, K 2, 18.
Aug. Thörn, Schwetzingerstraße 30.
Heinr. Thomae, D 8, 1a, am alten Rheinhafen.

Dienstag, den 1. Dezember 1896, Abends präcis 7 Uhr

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

IV. Musikal. Akademie.

Direktion: Herr Hofkapellmeister **E. N. v. Reznicek.**

Solist: Herr **Arthur Friedheim** (Clavier).

1. Schumann. Ouverture, Scherzo und Finale. 2. Liszt. Clavier-Concert A-dur. 3. Weingartner. „König Lear", Sinf. Dichtung (Novität) unter Direktion des Componisten. 4. a) Mendelssohn. Lied ohne Worte in F. b) Chopin. Präludien in G und Es-dur. c) Polonaise Cis-moll. 5. Berlioz. Ouverture „Benvenuto Cellini".

Abonnementskarten à 5 Mk. für die Hauptproben der noch stattfindenden 5 Musikalischen Akademien sind in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und beim **Portier** zu haben. Eingang und Einzelkarten à 1 Mk. 50 Pfg. beim Portier.

Hauptprobe zur IV. Akademie Dienstag, 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr. 23305

Sperrsitz im Saal Mk. 4.50 nur bei **K. Ferd. Heckel** Hofmusikalienhandlg.; Stehplatz im Saal Mk. 2.50; Stehplatz a. d. Gallerie Mk. 1.50 abendsselbst, sowie in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und Abends an der Kasse.

Dienstag, den 8. Dezember 1896 im Casino-Saale:

Lillian Sanderson-Concert

unter Mitwirkung des Pianisten **Arthur Speed.**

Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mark sind im Pianofortefabrik Lager von **A. Hasdenteufel, D 2, 14.** gegenüber dem „Deutschen Hof" zu haben 23816

Musikverein Mannheim

Sonntag, den 29. November 1896

Im grossen Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

Vormittags ½11 Uhr

Vortrag

des Herrn **Dr. Walter** über: 23336

„Die deutschen Minnesinger, den Wartburgkrieg und die Quellen zu Richard Wagners Tannhäuser."

Eintritts-Karten à Mk. 1.— in den Musikalienhandlungen von Th. Sohler und K. F. Heckel und an der Kasse.

Sängerbund.

Samstag, 28. Novbr. 1896.

Anfang 7½ Uhr Abends

Musikalische Aufführung

im großen Saale des Großh. Hoftheaters.

23052 **Der Vorstand.**

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Samstag, den 28 November, Abends präcis 8½ Uhr im **Casinosaale (R 1, 1)**

Vortrag

des Herrn Dr. Gustav Karpeles aus Berlin über:

„Was haben die Juden für die Kultur der Menschheit geleistet?"

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zu diesem Vortrage freundlichst ein. 23299

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Sing-Verein „Juvenia".

Nächsten **Sonntag, den 29. November, Abends 7 Uhr** in unserem Lokal „Altbairische Bierhalle" N 4, 11: 23280

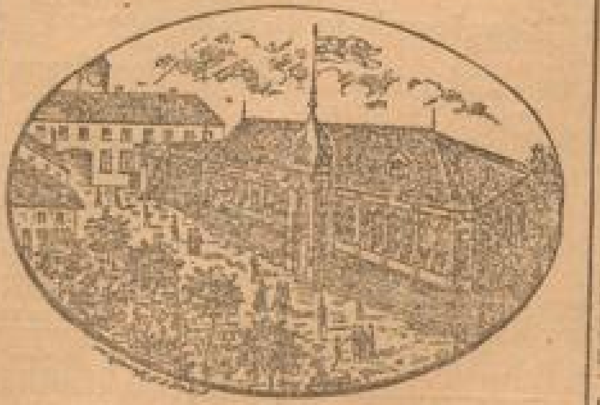
Beginn unserer regelmäßigen Bierproben

Der Vorstand.

Gäste willkommen.

Neckarau.

Gasthaus zum Badischen Hof.



Sonntag, den 30. November 1896 findet anläßlich der 23321

Einweihung

meines neuerbauten Saales

Zwei grosse CONCERTE

statt, ausgeführt von der bekannten Capelle „Petermann" von Mannheim. **Anfang 3½ Uhr und 7½ Uhr.**

Schlacht-Fest. Grosses Hasenessen.

Es ladet zum zahlreichen Besuche höflichst ein.

Gustav Fesenmeyer, z. Bad. Hof.

Coblenz, Cölnischer Hof in Mitte der Stadt. Anerkannt guter Gasthof u. Weinrestaurant, Geschäfts- und Vergnügungsreisenden bestens empfohlen, bei mäßigen Preisen. 4090

Schutz-Marke

Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen.

Zu haben in **Mannheim** bei **Gg. Dietz** am Markt, **Wilh. Möller**, U 5, 20, **M. Fusser**, Colonialwaaren, G 7, 5, **L. Böbel**, Neckarvorstadt, **Wilhelm Horn** beim Zeughausplatz, **Louis Burkhardt**, Rheindammstrasse, **C. A. Pfaustiel**, Seckenheimerstr.

Cacao-Vero

entölter, leicht löslicher **Cacao.**

In Pulver- u. Würfelform.

Hartwig & Vogel Dresden

... Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Droguen-Geschäften ... Vertreter Karl Gengenbach, Mannheim, U 6, 12.

Packet 10 Pfg

Teichels Karlsbader Kaffee-Zusatz schmeckt vorzüglich.

Ueberall käuflich.

Kaffee-Cichorien-Fabrik Bügeln-Dresden

Schnitzbrod

beste Qualität, von bekannter Güte, ist wieder zu haben bei

Wilh. Scheuthle, H 4, 15. 23245

Dreherei J. G. Rassler

S 2, 2

empfiehlt sich zur **Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten**, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. 22820

Für Herren!

Großes Lager aller Sorten besserer **Schuhwaaren** von 6 M. an. Prima Kalbledertiefel von 4,50 M. an, sowie alle Artikel in besseren Damen- und Kinderstiefeln empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen. 17654

V. Hour, Schuhmacher, **Q 3, 10** Kirchenstr. **Q 3, 10.**

Wegen Aufgabe des Artikels eine große Parthie nur moderne 22497

Herren- und Knaben-Anzüge, Havelocks ꝛc. spott billig zu verkaufen.

G 3, 16, 2. Stock.

Echt pensylv. Petroleum

in 5 Liter Kannen, frei in's Haus. **G. Dollefschall**, Schwetzingerstraße 19/21. Telephon Nr. 857. Bestellungen werden auf Wunsch durch die Stadtpost befördert.

Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe ich meine gut singenden **Harzer Kanarien-Hohlroller** pr. St. v. Mk. 4 an, Weibchen 80 Pfg., Heck-Käfige und Gesangskasten billigst. 22197 **T 1, 2**, Hths. 1. St.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen. Näh. im Verlag. 18808

Vereine emaligergelber Dragoner.

Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
findet in der Gambrinushalle, U 1, 3 (Militärvereinslokal) eine

Hauptversammlung

statt. 23315
Hiezu ladet alle, sowohl eingezeichnete als noch ausstehende, junge und alte Kameraden höflichst ein.
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrie-Verein
Mannheim.
Nächsten Montag, 30. November, Abends 9 Uhr im Vereinslokal (Kasino, R 1, 1)

Vortrag

des Herrn Ingenieur Otto Sack aus Leipzig über
„Der Werth und die Bedeutung von dauernden Gewerbe-Ausstellungen unter zu Grundlegung der bei der Leipziger dauernden Gewerbeausstellung“ gemachten Erfahrungen.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Mannheim, 28. Novbr. 1896.
23341 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Dienstag, den 1. December, Abends 8½ Uhr im Saalbau-Saale

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Bulthaupt aus Bremen:
„Ueber den zweiten Theil des Goethe'schen Faust.“
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. 23272
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Musikverein.
Freitag Abend 8 Uhr
Gesammtprobe
in der Aula des Gymnasiums.

Sängerbund.
Heute Freitag Abend halb 9 Uhr
Haupt-Probe
im Theater. 23355

Velocipedisten-Verein
Mannheim.

Freitag, 27. Novbr. 1896, Abends ½9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Zur Neuen Schlange“ mit
L.-B. u. U.
Um zahlreiches Erscheinen bittet 23060
Der Vorstand.

Ein zu gründender **Gesang-Verein** wünscht noch einige Herren als Sänger aufzunehmen. Dieselben sind Aufnahmefrei. Herren welche geneigt sind beizutreten, bitten ihre Adresse unter S. V. Nr. 23282 in der Exped. abzugeben.

Junges Mädchen erth. bei mäß. Preise **Nachhülfeunterricht** in allen Schulfächern. Gefl. Offert. unter G. A. Nr. 23052 a. d. Exp.

Englischer **Sprachunterricht** wird gründlich ertheilt von einem Herren, welcher 10 Jahre im Auslande gewesen; gegen mäßiges Honorar. 21711
Näheres **K 3, 21,** parterre.

C. Haillecourt,
Sprachlehrer
Franz., Englisch und Handelskorresp.,
D 1, 21. 18684

Tanz-Unterricht
wird an einzelne, sowie an mehrere Damen u. Herren, zu jeder Tageszeit ertheilt. — **Walzer oder Française** in 2—3 Stunden gelehrt. 22188
Tanzinstitut J. Kühole.
Saal u. Wohnung in meinem Hause **A 3, 7½.**

Bertha Jacob
Q 1, 4 Breitestr. Q 1, 4.
Selbstanfertigung von
Corsets nach Maas
Leibbinden, Geradehalter nach ärztlicher Vorschrift.
Reparaturen und Wäsche von Corsets.
Lager in allen Arten Damen- und Mädchen-Corsets. 20546
Generalverkauf Marke L. P. Paris.
Strumpfbänder
Schweissblätter
Corsett-Schoner.

J. Daut
F 1, 4.
Strickwolle
Eyderwolle
Rockwolle 22332
Häckelwolle
Strümpfe
Socken
Strumpflängen
Gamaschen
Handschuhe
Damen-Röcke
Kinder-Röcke
Herren-Westen
Damen Westen
Kaputzen
Tücher
Schulter-Kragen

Bevor Sie ein Pianino anderweitig kaufen, offeriren Ihnen ein **Pianino,** elegant. Nußbaum-Gehäuse mit Aufsatz, kreuzsaitig, prachtvoll im Ton, Eisenbelaklaviatur, mit 5jähriger schriftlicher Garantie, zu sehr billigem Preise. 22204
U 4, 11, parterre.

Pianinos
neu und gespielt, in Kauf und Miethe billigst bei 16658
K. Ferd. Heckel
Hofmusikalien-Handlung.

Das süddeutsche
Kochbuch
von
Emma Rohr.
Erprobte Recepte zur besten und billigsten Bereitung aller Speisen, Bäckereien, Gelées, Gefrorenes etc. etc.
Anltg. z. Spicken, Aufdressiren des Geflügels, Zerlegen der Braten, Einfassen der Schüsseln etc. etc. 22327
Preis eleg. geb. 5 M. 50.
Verlag
F. Nemnich.
Mannheim N 3, 7/8.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Bestes Weihnachtsgeschenk für junge Frauen und Mädchen.

Vorhänge
werden gewaschen und gespannt, das Blatt 50 Pf. Mangen von Wäsche billigst. 22072
G 7, 31, part.

Auf Weihnachten werden **Handarbeiten aller Art,** bei billiger Berechnung, zum Anfertigen angenommen. 23187
H 8, 25, 2 Tr. rechts.

19883

Petroleum-Motor
von ½ Pferdekraft, zu kaufen gesucht.
Offerten sub N. N. No. 23131 an die Expedition.

Kaufgesuch.
In den Quadraten R. S F. oder H. J. K. in der Nähe der Neckarstraße wird zu gewerblichen Zwecken ein 23257
Haus
zirka 350—400 □ Mtr., event. auf Abbruch zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden unter Chiffre M A Nr. 23257 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Eine fast neue **Spezereieinrichtung** zu verkaufen. 23191
Kropp, S 4, 15, 2. Stock.

Briefmarken
zu kaufen gesucht. **K 3, 17,** 3. Stock, links. 22821

Verkauf.

Pianino.
gut erhalten, billigst zu v. 22832
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Pianino,
nagelneu, vorz. Fabricat, Gelegenheitskauf, billigst zu verkauf.
2 hochfeine Secretäre, 1 Spiegelschrank, Chiffoniere hohe franz. Bettladen u. sonst neue und gebrauchte Möbel. Dank günstiger Gelegenheitskäufe zu staunend billigen Preisen.
Verkäufer bei 22891
Pollatschek, J 2, 7.

„Quer durch Afrika“, Aufsuchen Emin Pascha's durch Stanley, Ankaufspreis 22 Mk., jetzt für 8 Mk., fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Mehrere getragene
Herren-Kleider
zu verkaufen. 23322
Näheres in der Expedition.

Große Partie Stroh- u. Seegras-Matratzen auf Lager zu 4 u. 9 Mk. 23187
Schwetzingerstr. 77a.

Ein fast neuer **Waffenrock** billig zu verkaufen. 22845
Näheres **D 5, 12,** 2 Treppen.

1 Ueberzieher, 1 Herrenrock bill. zu verkaufen. 23345
S 3, 10, 2. St.

2 Bettladen mit Rost, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Divan, Chiffonier, verschiedene Spiegel, 1 Vertikoo billig zu verkaufen. 23344
Näh. O 6, 2, part., rechts.

Marken-Album
zu verk. Näh. im Verl. 23155

Ein gut erhaltenes Kinderbettlädchen mit Matratze, ein ovaler Tisch, 1 Anrichte und zwei ältere Bettladen mit Rost, billig zu verk.
23099 **F 8, 14b,** 2. St.

Lackirte **Bettstelle** sammt Betten billig zu verkaufen. 23045
E 8, 10a, 4. Stock.

Ein **schottischer Schäferhund** reinster Race, schwarz mit gelb und weiß, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 23159

Stellen finden.

Kapitalist
mit einer Einlage von 15,000 M. eventuell als stiller Theilhaber zur Uebernahme eines großen nachweislich rentablen Geschäftes nebst Haus und Grundstück am hiesigen Platze gesucht. Gefl. schriftliche Offerten beliebe man unt. V. 22804b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim zu richten.

Tüchtige Former
sucht für dauernde Arbeit.
Maschinenfabrik A. Hamm
Heidelberg. 23171

Mehrere gute **Cigarrenmacher** find. dauernde Stelle Reise vergütet. 23179
Ludwig Lecker, Cigarrenfabr. Bollmersbach bei Oberstein.

Tüchtige Spengler sofort gesucht. 23233
Meerfeldstr. No. 16, Lindenhof.

Tüchtige, selbstständige
Buchhalterin
für Versicherungs-Bureau per 15. Dezbr. oder 1. Jan. gesucht. Off. unt. N. No. 23222 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrmädchen
zum Putzmachen sofort gesucht.
Helene Gentil, Modes,
D 3, 14. 23227

Auf 1. Januar 1897 eine branchekundige
tüchtige Verkäuferin
gesucht.
Kost u. Wohnung im Hause. Offert. mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. 23059
J. Ackermann, Heidelberg, Tapisserie-, Kurz-, Woll-, Weiß- und Strumpfwaaren.

Erzieherin
zu einziger Tochter gesucht
W. Hirsch Nachfolger
Placirungs-Institut.
U 6, 16. 23158

Tüchtige **Mädchen** jeder Art finden u. suchen sofort od. auf's Ziel Stellen in Privat und Wirthschaft. 23234
Frau Bockardi, G 3, 12, 3. St.

Dienstmädchen gesucht
von kinderlosem Ehepaar in der **Haushaltung tüchtig** und auch in der **Küche verwendbar, brav** und mit **guten Zeugnissen** versehen, **evangelischer Konfession.** Antritt der Stelle Ende Dezember. Lohn den Diensten entsprechend. Anfragen von 11—1 Uhr. 23278
K 9, 14b, 1 Stiege.

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen oder junge Frau, für Hausarbeit tagsüber sofort gesucht.
22887 **L 15, 16,** 2. St.

Eine jüngere reinliche Person, die gut kochen kann und Hausarbeit versteht, zu kinderloser Familie gegen guten Lohn tagsüber oder für ganze Stellung sofort gesucht 23172
Näheres Expedition.

Braves **Mädchen** sofort gesucht. G 6, 15. 23064

1 tüchtige **Arbeiterin** gesucht.
John. Ebel, Tapisserie, N 2, 10—11. 23162

Eine tücht. selbstständige **Restaurationsköchin** sof. g. sucht
Näh. im Verlag. 23317

Stellen suchen.

Maschinen-Techniker,
25 Jahre alt, mit mehrjähriger Werkstatt- und Bureau-Praxis, im allgem. Maschinenbau und Eisenkonstruktion erfahren, welcher in staatlicher Lokomotivwerkstätte als Werkführer thätig war, z. Zt. in einer Maschinenfabrik für Dampfmaschinen u. allgem. Maschinenbau, sucht sich sofort in ähnliche Stellung zu verändern. Gefl. Offert. beliebe man an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 23328 zu richten. 23328

Vertretung gesucht.
Von einem gut empfohlenen Manne wird die Vertretung od. ein Reiseposten einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik zu übernehmen gesucht. Off. unt. Chiff. H. No. 23137 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger, gut empfohlener **Conditor** sucht Stelle, nimmt auch Aushilfstelle an. Gefl. Offerten unter **A. Z 22485** an die Expedition d. Bl.

Verheiratheter, junger **Mann** (Israel.), cautionsfähig, mit guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle. Näheres im Verl. 21673

Une jeune fille de la Suisse française désire se placer comme bonne pour le 1. Décembre. S'adresser à Mr. Juillerat, A 4, 5. 23061

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dis. Bl.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich. 21900
G 3, 3, 4. Stock.

Geübte Büglerin empfiehlt sich ab. G 7, 19, 2 St. Hths. 21840

Aeltere Frau empfiehlt sich im Kleidermachen und allen Näharbeiten. **C 1, 14,** 2. St. 22840

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht Aushilfsstelle.
23343 **G 7, 4,** 2. St.

Mädchen vom Lande, sowie Hotel-Zimmermädchen such. auf's Ziel Stelle. 23342
G 7, 4, 2. St.

Ein gesetztes **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das noch nicht hier gedient, sucht sofort Stelle für Küche u. Hausarbeit. 23361
Frau **Schulze, N 4, 21.**

Lehrlingsgesuche.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Chiffre 23158 an die Expedition d. Bl.

Miethgesuche.

Ein alleinstehender Herr sucht 2 größere od. 3 kleinere unmöbl. **Zimmer** bei ruhigen Leuten, wenn möglich mit Pension. Off. unter Nr. 23160 an die Exped.

Hübsch **möblirtes Zimmer** mit Keller, in Mitte der Stadt gesucht. Offert. sub A. Nr. 23153 an die Exped. ds. Bl. erb.

Wohnung
von ca. 8 Zimmern oder 2 nebeneinander liegende Wohnungen von je 4 Zimmern im **Centrum** der Stadt an den **Trambahnlinien** per Frühjahr oder später zu miethen gesucht. 22245
Offerten unter **E. 1934** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Wohnung
5—6 Zimmer und Badezimmer in schöner Lage von bess. kleiner kinderloser Familie **pr. 1. April** zu miethen
gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. Z 62811b an Haasenstein & Vogler A.-G. hier, E 5, 1/2. 23288

Ein **Zimmer** mit angenehmem, sep. Eingang wird von ein. bess. Herrn sofort zu mieth. gesucht. Offert. unt. **O. N. No. 23349** an die Exped. dis. Bl.

Magazine.

N 6, 3 Keller, Comptoir u. Nebenraum sof. zu verm. 23147
P 6, 5 Kleine Werkstätte od. Magaz. zu v. 22707
Grosse, helle Magazinsräume ev. m. Packraum u. Büreau z. v. Näh. Q 7, 17b, Bureau im Hof. 22997
Zweistöck. Magazin (auch als große **Werkstätte**) mit oder ohne Comptoir vom 1. Febr. 1897 ab billig zu verm. 23314
Näh. **Kl. Wallstadtstr. 23,** 2. Stock.

Läden.

C 1, 14 Laden m. kl. Magazin z. v. Näh. 2. St. 22839
C 8, 8 Comptoir nebst Keller zu verm. 19327
F 2, 9a ein großer Laden, nächster Nähe des Weihnachtsmarktes, mit oder oh. Magazin zu verm. 21492
Näh. **Schneider Ww.,** 3. St.
N 4, 13 Laden mit od. ohn. Wohn. zu vermiethen. 22600

Zwei als **Bureau** sehr geeignete Hochparterre-Zimmer zu verm. Näh. **Moltkestraße 6,** parterre. 22231

Schöner großer **Metzgerladen,** neu eingerichtet, mit Zubehör billig zu vermiethen. 22345
Gr. Merzelstraße 23.

Schöner Laden
für alles geeignet, preiswerth z. v. Näh. U 2, 2, 2 Tr.

Bureau zu vermiethen.
Ein helles, schönes **Bureau,** in der Nähe der Börse, mit abgetrenntem Privatbureau, ist per sofort zu vermiethen. 21850
Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen.

B 4. 1 Schillerplatz, wegen Wegzugs pr. April 2 Stock zu v. Näh. part. 19712
B 7, 12 Wohnung, 2. Stock 4 große Zimmer, Küche, Badezimmer, Dachkammer und Keller zu verm. 14593
B 7, 13b part., 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. z. 1. April 1897 an ruh. Fam. od. als Bureau zu v. Näh. U 7, 13b, 2. Stock. 22871
C 3, 19 2. St., 7 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April 1897 zu v., auch können Part.-Räume zu Bureau nebst Lagerräumen dazu gegeben werden. 21834
D 5, 4 eine gröss. Wohnung sofort zu v. 22678
D 5, 7 3. St., 7 Zim., Balkon, Badezimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe. 21763
D 7. 15 3. St. 7 Zim. nebst Zubeh. per 1. Januar oder später zu verm. 20586
Näheres **Bureau** parterre.
E 8, 12a 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 22532
F 2, 9a 3. Stock, 7 Zim. u. Zubehör zu verm.
F 2, 9 2. Stock, 6 Zimmer (einige Zimmer für Bureau) und Zubehör zu verm. Näheres F 2, 9a, 3. Stock, **Schneider Wwe.** 21893
F 8, 6a 2 Part.-Zim. für Comptoir geeignet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 20691
G 5, 17¹ kl. Wohn. a. ruh. 2 Leute zu verm. Näh. K 4, 23. 22674
G 8, 14 sch. abgeschl. 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Nov. zu v.: 20380
2 Stock, Seitenb., schöne abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen.
G 8. 23a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort zu verm. 22279
Näheres G 8, 23b, part.
J 5, 9¹ 2. St., 1 Wohng. 3 bis 1. Novemb. zu vermiethen. 18594
J 7. 13a Parterrewohn., 4 bis 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St.
J 7, 17 Part.-Wohn., best. aus 7 Zim. nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermiethen 22187
J 8, 35 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. zu erfragen in **J 7, 17,** 2. Stock.
L 2, 4 4 Zim., Küche u. Zugehör sof. zu v. 23354
L 12, 10 sch. Wohn., 6 Z. u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 22688
N 4, 21 verschiedene Wohnungen sofort zu vermiethen, 1 Zimmer u. Küche, 3 Zimmer u. Küche. 21533
Zu erfragen parterre
P 6, 19 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. Bureau im Hofe. 22722

O 7, 20 Hochparterre, 5 Zim., Mädchenzim., Küche nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 16116
Näheres 2. Stock
R 4, 9 Hinterh., 2 Zim. per 1. Dez. zu v. 22694
S 1, 23 4. St., 2 auch 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 23307
T 4. 26 2. St., 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 23320
U 3, 23 Per 1. April 1897, 2. St., 6 Zimmer, Badezim., 2 Mansarden, Speicher u. großer Keller zu vermiethen. Für Wohnung eventuell mit Bureau separater Zugang. Näh. U 3, 23, part. 22173
U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres bei Scharer, Seitenbau. 23080

Elegante Wohnungen von 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen. Näheres **U 7, 27,** Bureau. 9480

Zwei schöne, große Zimmer, eine Treppe hoch, mit separatem Eingang, welche sich vorzüglich als Bureau eignen, sind sofort zu vermiethen. 17827
Näheres bei **H. Urbach,** Friseur, Planken, D 3, 8.

Tattersallstraße 6, b. 2. Stock, 9—10 Zim. und Zubehör per 1. April k. J. zu verm. 21184

Gontardsches Gut
Meerfeldstr. 12, Neubau
Wohnungen, je 4 Zim., Badezim., Küche nebst Zubeh. sogl. z. v. Näh. daselbst. 22263

Schöne abgeschl. Etagewohnung, besteh. aus 6—7 Zim., Küche, Mädchenz. u. all. Zubeh. p. Frühjahr zu v. Näh. im Verl. 23151

Moltkestraße 5.
eleg. Bel-Etage, 6 Zim., Bad ec. ec. zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 23163

Zu vermiethen.
Neubau, Schwetzingerstr. No. 102 sind sehr schöne Wohnungen, bestehend aus je 2 Zimmer, Küche, Keller ec., mit besonderem Glasabschluß alsbald zu vermiethen. 22528
Näheres daselbst.

Gontardstraße 25, 2 Zim. u. Küche mit Glasabschluß sof. zu vermiethen. 22703

Schwetzingerstraße 70, 3 Zim. und Küche zu v. 23337
Näheres daselbst im 3. Stock.

Möbl. Zimmer.

A 3, 8 3. Stock, gut möbl. Zim. zu verm. 23398
B 2, 4 2 Stiegen hoch, ein gut möblirt. Wohn- mit Schlafzimmer auf 1. Dezbr. zu vermiethen. 22375
B 2, 16 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 22520
B 4, 10 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 23537
B 5, 9 2 Tr., ein sehr gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 23240
C 3, 8 Theaterstr., 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 22519
C 4, 11 1 schön möbl. Zim. zu v. Okt. 22681
C 4. 20 3. Stock, rechts 1 einfach möblirtes Zimmer sofort zu verm. 22533
C 7, 7a möbl. Zim. m. sep. Eing. mit od. ohne Pension zu verm. 23078
C 7, 15 3 Tr., schön und einfach möbl. Zim. zu vermiethen.
C 8, 13 3 Tr., 1 möbl. Zimmer zu v. 22669
D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19575

Zu vermiethen
D 4, 6 Frucht-Markt, Bel-Etage, 2 sch. möbl. Z., sep. Eing., p. sof.

D 5, 4 ein fein möbl. Zim. zu verm. 22677
D 5, 12 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 23128
Planken E 2. 17
3 Stieg. hoch, 1 fl. möbl. Zim. zu verm. Preis 8 Mk.
E 3, 1¹ 1 Tr. h., 1 g. möbl. Zim. z. v. 23316
E 3, 8 1—2 schön möbl. Zim., auf die Straße geh., billig zu vermiethen.
E 3, 13 nächst d. Planken, 4 eleg. möbl. Zim., zus. od. getrennt, z. v. 23319
E 3. 14 4. St., gut möbl. Zim., a. d. Plank. gehend, in feinem Hause mit od. ohne Pension zu verm. 23168
E 5, 1 3. St. a. Fruchtmarkt, h. möbl. Z. z. v. 22795
E 7, 7 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. zu verm.
F 4, 21 4. Stock, 1 möbl. Zim. z. v.
F 5, 1 2 Tr., einf. möbl. Zim. z. v.
F 5, 15 möbl. Z. m. sep. Eing. z. v. Näh. Lad.
F 8, 2 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 22828
G 7, 28 part., 2 ineinandergeh. m. Z. m. od. oh. Kost an 1 od. 2 Hrn. z. v. 22838
G 8, 24b gut m. sep. Part.-Z. sof. z. v. 23325

G 8. 25 3. Stock, 1 möbl. Zimmer an 1 Arbeiter zu verm. 23344
H 6. 5 1 Tr. h., hell. einf. möbl. Zim. f. 1 best. Frl. bei anst. Frau zu v. 22919
H 7, 4 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 22668
H 8, 23 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. m. od. oh. Pens. per sofort, ev. mit Clavierbenützung zu v. 21748
J 5, 4 2 Tr., sch. möbl. Zim. zu v.
J 7. 4 einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres Laden. 23119
K 2, 12 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. separatem Eingang sofort zu verm. Näh. Kosler. 22879
K 3, 5 3 Tr., 2 möbl. Z. m. Pens. sof. z. v. 23313
K 3, 23 1 frdl. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 23219
L 2. 3 1 gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. 19215
L 12, 8 part. links, 1 sch. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 22857
L 14, 5a 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. zu v. 22777
L 17 Bahnhofplatz Nr. 11, 4 Tr., möbl. Z. z. v.
M 1, 2 Breitestr., 3 Tr. h., 1 [illegible]
M 4, 7 part., fein möblirte Wohn- u. Schlafz. per 1. Dez. zu verm. 23407
M 5. 4 2 Tr., ein schön möbl. Zim. sof. zu v. 22936
M 5, 11 2. Tr., 1 g. möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 18612
N 3, 2 1 Stiege, hübsch möbl. Zim. zu v.
N 3, 9 ein fein möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 23161
Näheres 3. Stock.
N 4. 9 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 22689
N 6. 6¹ möbl. Zimmer mit Pens. z. v. 22083
O 3, 8 4. St., 1 einf. möbl. Zim. bill. z. v. 23352
O 6, 1 1 Tr. rechts, 1 möbl. Zim. sof. zu v. 22780
P 4, 12 4. St., 2 gut möbl. Zim. zu v. 22409
P 6, 19 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v.
Q 2, 14 Nähe der Post, 1 Treppe, möbl. Zimmer mit separ. Eingang an best. Herrn sof. zu verm. 21486
Q 2, 16 3. St., sehr möbl. Zim. mit od. oh. Pension an 1 Herrn zu v. 22931
Q 4, 13 3. St. schön möbl. Zim. zu v. 23148
Q 4, 20 3. Stg., schön möbl. Zim. zu v. 22358
Q 7, 13 2 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 22823
R 3, 15b 2 Tr., ein schön möblirtes Zimmer m. sep. Eing. zu v. 23055
R 7, 36 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 22848
R 7. 38 2 Tr., eleg. möbl. Zim. z. v. 22947
S 1, 9c 1 Tr., gut möbl. Zim. zu v.
S 1, 10 3. St. 1 sch. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 22542
S 1, 13 1 Tr., sch. möbl. Zim. bis 1. Dez. an 1 od. 2 Herren zu verm. 21883
S 2, 1 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. zu v. 22580
S 2, 8 1 sch. möbl. Zimmer per 1. Dezember preiswürdig zu vermiethen. 22543
S 3, 6 1 Tr. rechts, ein gut möbl. Zim. event. mit Schlafkab. sof. zu v. 22181
S 4. 3 2 Tr. links, möblirt. Zimmer zu v. 22819
S 4, 13 3. St., ein [illegible] möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 21657
T 1, 4 4. Stock, gr. möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen.
T 3, 15 3. St., gut möbl. Zim., auf d. Str. geh., per sof. oder auf 1. Dezbr. preiswürdig zu verm. 23149
U 2, 3 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 22331
U 5, 11 2 St. h., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 23138
U 5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim., sep. Eing., bis 1. Dezbr. bill. zu v. 23148

Friedrichsring, 3 Trepp., auf die Ringstr. geh., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm.
22840 **T 6, 27.**

Schwetzingerstraße 3, ein fein möbl. Zim. m. Klavier z. v.

Bismarckplatz 19, 1 Stiege, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 23138

Schlafstellen.

G 6, 19/20 1 sch. Schlafst. zu v.

Kost und Logis.

G 7, 31a können noch einige bessere Herren an vorzügl. Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 23320
L 17 Bahnhofsplatz Nr. 11, 1 Tr., fein möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu v.
Schwetzingerstr. 77a, part., Kost u. Logis, 7.50 pr. Woche.
Besseren **Mittag- und Abendtisch** in guter Familie 23079
Näheres im Verlag.

Ammenstühle, Kinderstühle, Wäschetrockner.

Christian Ihle, Mannheim

neu eingerichtet in

sämmtlichen Spielwaaren.

Grossartige Ausstellung.

Grosse Auswahl allerlei **Festgeschenke.**

D 3, 11½

Blumentische in Eisen u. Holz, Sessel, eis. Puppenwiegen.

D 3, 11½

Kinderwagen, Kinderbettstellen. 23048

Conditorei und Café von Gg. Lebkuchen

C 1, 16. Telephon Nr. 1078. **C 1, 16.** 20921

A. Ciolina, Kaufhaus.

Um das Baarzahlungssystem

einzuführen, gewähre ich auf meine **billigen Preise** von jetzt ab auf sämmtliche Artikel wie:

Schwarze und farbige wollene Kleider- und Seidenstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Gardinen, Linoleum etc. 20672

bei Einkäufen von über Mk. 20 den hohen Rabatt von 10% bei Baarzahlung.

Herrenkleider-Stoffe.

Reste

passend für **Anzüge, Paletot u. Hosen** in nur prima englischer Waare, verkaufen wir, um damit zu räumen, unterm Einkaufspreis. 23157

Conrad Ginz Söhne,

N 2, 8, 1. Etage.

Räumungs-Ausverkauf

vom 18. bis 28. November

in Schmucksachen, Lederwaaren, Kunstguss, Luxus- und Gebrauchsartikeln.

Die Preise sämmtlicher Waaren sind um 22611

10—25% herabgesetzt.

Nach Schluß des Ausverkaufs sind die gewöhnlichen Verkaufspreise wieder maßgebend

S. H. Schloss jun., E 1, 16, Planken.

Hermes & Co., Kunsthandlg.

Frankfurt a. M.

Permanente Gemälde-Ausstellung.

Verkauf von Werken erster Meister.

Eröffnung

unserer neuen Ausstellungs-Säle

Zeil, im Neubau von Gebr. Hoff, **I. Stock.**

Eingang: Liebfrauenstrasse 8.

Geöffnet von 9—7 Uhr Abends. Sonntags von 10½—1 Uhr. Während der Abendstunden elektrische Beleuchtung. 23243

Der Eintritt ist bis auf Weiteres frei.

C 7, 10, part. **Detail-Ausverkauf** C 7, 10 part.

zu billigsten Fabrikpreisen wegen Geschäftsaufgabe meines Engros-Lagers

Tuch und Buckskins

wegen Geschäftsaufgabe.

Winter- u. Sommer-Paletot, Anzug- u. Beinkleider-Stoffe

für Herren und Knaben. 22498

Regenmantelstoffe.

C. L. Gotthold

in Firma **Gotthold & Forrer.**

1000 Briefmarken, u. 150 Falze 10 Pf. 100 verschiedene Übersee 2.50 M. 120 bessere empfehle 2.50 M bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Katalog gratis. 14116

Trau-Ringe

werden billigst angefertigt, sowie auch **Reparaturen an Goldwaaren u. Uhren** unter Garantie. 22008

Friedr. Augenstein,

L 2, 6. Goldarbeiter. L 2, 6.

Pianino's

von größter Tonschönheit zu Fabrikpreisen bei 19940

Scharf & Hauk,

Pianoforte-Fabrik. C 4, 4.

Moderne Pianos werden gut und billig erstellt 22791

Kepplerstraße 16a. 4. St.

Annahmestelle **U 6, 12,** Metzger

Dürkopp's Nähmaschinen

sind die besten und elegantesten aller Systeme. 23265

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Georg Schmidt,

G 3 No. 11.

Peter Ney's Garantie-Seife.

Beste Toilettenseife, hergestellt nach Patent 55 073 unter Verwendung von nur bestem und feinstem Rohmaterial. Angenehmer frischer Parfüm. Garantirt rein. Von höchstem Fettgehalt. Erhält die Haut schön, gesund und geschmeidig.

Käuflich in Seifen-, Colonial- und Drogeen-Geschäften.

---

van Houtens Cacao

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich. Billig im Verbrauch. 21333

Eine enorme Auswahl bietet unsere Abtheilung für

Kinder-Mäntel.

Kinder-Regenmäntel für jedes Alter in riesiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Baby-Mäntel von Mk. 2.50 an.

Backfisch-Regenmäntel à Mk. 8, 12, 16, 20.

Kinder-Wintermäntel.

Backfisch-Jackets 5, 6, 8, 12 bis Mk. 45.

Letzte Neuheit: 21089

Kinder-Mäntel in Empire-Form mit grün und blau schottischer Napoleon-Kapuze.

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 7/8 neben dem Pfälzer Hof. Mannheim D 1, 7/8 an den Planken.

Jeden Samstag verkaufe **die von der Fabrik aussortirten**

Handschuhe

zu bedeutend billigeren Preisen. 19182

R. Reinglass

D 1, 1, Mannheim

Wunderbar

und stärker als Veilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das

Riviera-Veilchen

Parfüm aus der Fabrik von **Ad. Arras, Q 2, 22.** 21409

L. Steinthal, Wäschefabrik

D 3, 7. Mannheim D 3, 7.

Herrenhemden M. 4.25, 4.50.
„ nach Maaß „ 5, 5.50 u. 6.—
„ in gestickten „ 5.—, 6 bis 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Facons, Dtzd. 6, 7, 8 u. 9 M. 7414

Dr. Lahmann's Reform-Hemden und Hosen von 2 Mk. an.

Zu vermiethen

Litera F 2, 2, Marktstraße

großer, neu umgebauter Laden mit Magazin und großem Geschäftsfenster, **freiherige Geschäftslokalitäten** der Firma **J. M. Dack & Co.,** ferner der zweite und dritte Stock mit je 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per Januar 1897 oder auch früher beziehbar. 22120

Näheres durch Agent **Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

Eine Parthie Schlafröcke

billig abzugeben. 23351

„Welthaus" Gebr. Thiessen

D 1, 4.

Urbach's Puppenklinik

ist eröffnet

und ersuche die geehrten Mütter mit der Einlieferung kranker und reparaturbedürftiger Puppen zu beginnen.

Urbach's ächte Puppenperrücken

welche von den lieben Kleinen nach Herzenslust gekämmt und frisirt werden können, werden in allen Größen und Farben angefertigt.

ff. Gelenkpuppen, franz. Ledergestelle, Stoffgestelle, Puppenköpfe in Bisquit, Porzellan, Holz und Wachs in bekannt bester Qualität; einzelne Puppentheile 2c.

Hch. Urbach,

D 3, 8. Planken. D 3, 8.

22841

Pianinos

Harmoniums
Flügel
neu und gebraucht
von
Bechstein, Blüse, Ibach, Scheel, Schwechten, Günther, Nagel, Blüthner, Steinweg, Grand, Krause, Hoffmann, Harmonie, Kamperger, Mittag, Wagner etc.
19128
in
Kauf,
Tausch
u. Miete bei

A. Donecker, Kunst- u. Pianoforte-Handlung, B 1, 4.

Oelgemälde.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, 27. November 1896.

30. Vorstellung im Abonnement B.

König Heinrich.

In einem Vorspiel „Kind Heinrich" und vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt des Stückes findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 29. Novbr. 30. Vorstellung im Abonnement A

Die Jüdin.

Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Halevy.

Anfang halb 7 Uhr.